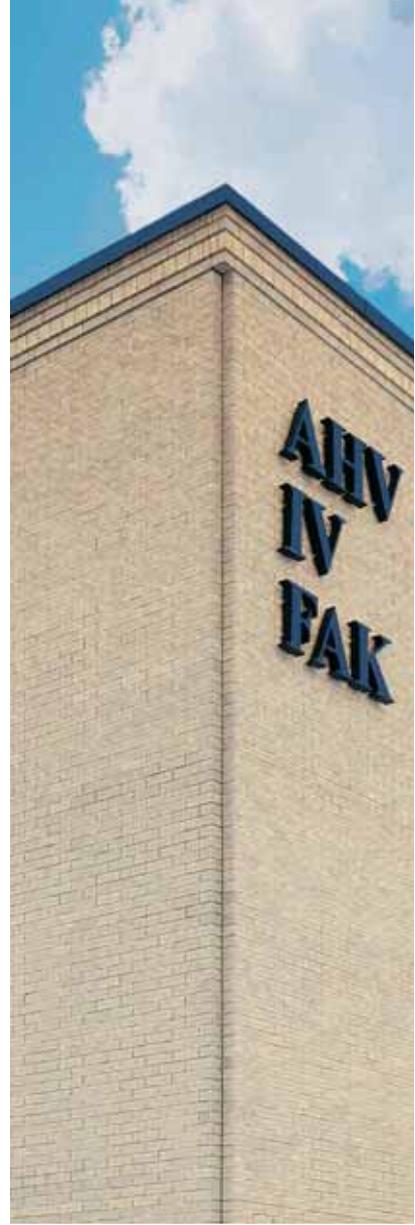


LIECHTENSTEINISCHE ALTERS-
UND HINTERLASSENENVERSICHERUNG
INVALIDENVERSICHERUNG
FAMILIENAUSGLEICHSKASSE

JAHRESBERICHT 2004

Wir denken in Generationen.





LIECHTENSTEINISCHE ALTERS-
UND HINTERLASSENENVERSICHERUNG
INVALIDENVERSICHERUNG

FAMILIENAUSGLEICHSKASSE

Wir denken in Generationen.



Impressum

Herausgeber:

Liechtensteinische AHV/IV/FAK-Anstalten
Gerberweg 2, Postfach 84, FL-9490 Vaduz
Telefon +423 238 16 16, Fax +423 238 16 00
Mail postmaster@ahv.li
Homepage www.ahv.li

Druck:

BVD, Druck + Verlag AG, FL-9494 Schaan

Dieser Jahresbericht kann auch auf der Internetseite www.ahv.li eingesehen werden.

Organe der Anstalten	4
Das Ergebnis im Überblick	5
Bericht des Verwaltungsrates und der Direktion	
▶ 50 Jahre AHV	6
▶ Allgemeines	15
▶ Alters- und Hinterlassenenversicherung	16
▶ Invalidenversicherung	18
▶ Familienausgleichskasse	20
▶ Anlagetätigkeit	21
▶ Übertragene Aufgaben	24
▶ Verwaltung	25
Jahresrechnungen	
▶ Betriebsrechnung AHV	28
▶ Bilanz AHV-Fonds	29
▶ Betriebsrechnung IV	30
▶ Bilanz IV-Fonds	31
▶ Betriebsrechnung FAK	32
▶ Bilanz FAK-Fonds	33
▶ Verwaltungskostenrechnung	34
▶ Bilanz Verwaltungskostenrechnung	35
Bericht des Aufsichtsrates	36
Tabellarischer Anhang	
▶ Entwicklung des AHV-pflichtigen Einkommens	37
▶ Entwicklung des AHV-Fonds	38
▶ Entwicklung der Vollrenten	38
▶ AHV/IV/FAK-Beiträge nach Gemeinden und Erwerbsgruppen	39
▶ Rechnungsergebnisse der AHV, IV und FAK	40
▶ Jährlicher Finanzhaushalt der AHV	41
▶ AHV/IV-Renten und Ergänzungsleistungen nach Gemeinden und Ländern	42
▶ Rentenbestand der AHV und IV	43
▶ Gesamter Leistungsaufwand	44

Organe der Anstalten

Alters- und Hinterlassenenversicherung
Invalidenversicherung
Familienausgleichskasse

Verwaltungsrat

Horst Büchel, dipl. Wirtschaftsprüfer, Gschind 675, Triesenberg	Präsident
Dipl. Ing. FH Markus Büchel, Langacker 350, Ruggell (bis 15. Juni 2004)	Vizepräsident
Daniel Vogt, Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Zweistäpfe 6, Balzers (ab 16. Juni 2004)	Vizepräsident

Alice Fehr, Meierhofstrasse 85, Triesen
Wolfgang Marxer, Oberstädtle 4, Nendeln
Walburga Matt, Weiherring 133, Mauren (bis 15. Juni 2004)
Dr. Dieter Meier, Kappelstrasse 7, Eschen
Angelika Nigg, Duxgass 45, Schaan
Werner Ospelt, Bangarten 14, 9490 Vaduz (ab 16. Juni 2004)

David Falk, Reberastrasse 45, Schaan	Ersatzmitglied
Werner Thöny, Arnikaweg 11, Vaduz	Ersatzmitglied

Aufsichtsrat

Fredy Vogt, dipl. Wirtschaftsprüfer, Fürstenstrasse 13, Balzers	Präsident
Nora Meier-Good, Michel-Oehri 223, Gamprin	
Michael Sochin, Renkwiler 600, Eschen	

Direktion

lic. rer. pol. Gerhard Biedermann, Platta 47, Schellenberg	Direktor
lic. iur. Walter Kaufmann, Brata 4, Mauren	Stellvertreter
Heinz Ritter, Heiligwies 25, Schaanwald	Stellvertreter

Revisionsstelle

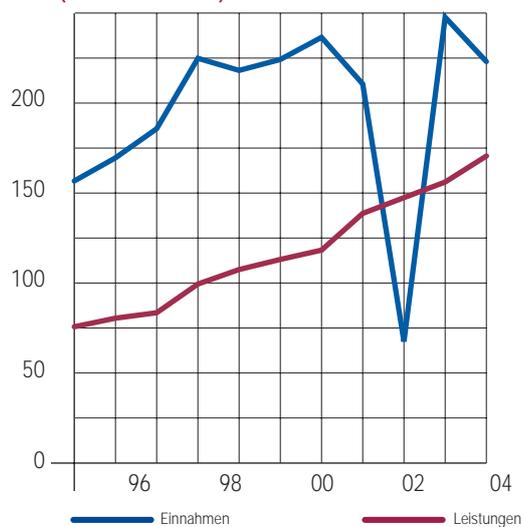
Ernst & Young AG, Bern

Das Ergebnis im Überblick (in Mio. Franken)

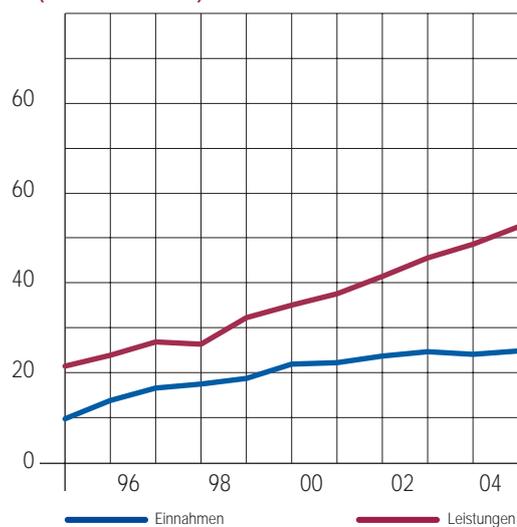
	2004	2003	+/- %
AHV			
Einnahmen	223,15	247,77	-9,9
Leistungen	163,10	156,19	4,4
Gesamtergebnis	60,05	91,58	-34,4
Fonds	1'845,06	1'785,01	3,4
IV			
Einnahmen	24,97	24,24	3,0
Leistungen	52,59	48,71	8,0
Beitrag Land	26,84	24,47	9,7
Gesamtergebnis	-0,76	-	-
FAK			
Einnahmen	46,19	46,60	-0,9
Leistungen	46,29	46,30	-
Gesamtergebnis	-0,10	0,30	-
Fonds	81,94	82,04	-0,1

Entwicklung im Mehrjahresvergleich

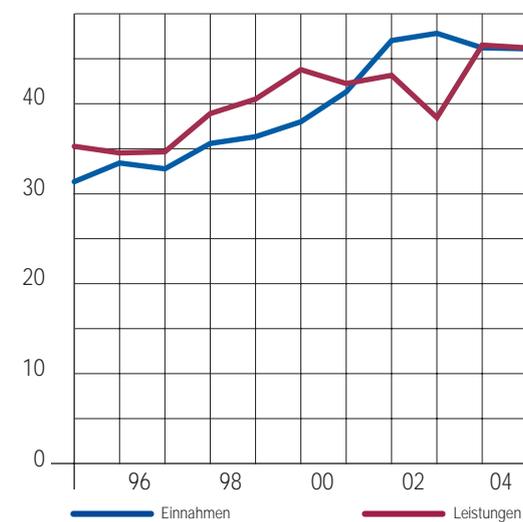
AHV (in Mio. Franken)



IV (in Mio. Franken)



FAK (in Mio. Franken)





50 Jahre AHV

Das Jahr 2004 stand ganz im Zeichen des Jubiläums. Mit diversen Veranstaltungen und Aktivitäten wurde die AHV als bedeutendes Sozialwerk des 20. Jahrhunderts gewürdigt. Neben der Rückschau auf Geleistetes war es ein zentrales Anliegen des Jubiläums, die Bevölkerung und die politisch Verantwortlichen für die Herausforderungen zu sensibilisieren, welche aufgrund der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung, aber auch bedingt durch den sozialen Wandel auf die AHV zukommen. Zielgruppen der Jubiläumsaktivitäten waren die Jugend, Beitragszahler und Leistungsempfänger sowie die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Identifikation mit einem effizienten, modernen und kundenorientierten Unternehmen gestärkt wurde.



Am 13. November 1952 unterzeichneten Fürst Franz Josef II. und Regierungschef Alexander Frick das Gesetz über die AHV. Es trat am 1. Januar 1954 in Kraft

Festakt statt. Die Ansprachen dieses Festakts sind in diesem Jahresbericht abgedruckt. Die begleitenden Fotos geben Einblick in die verschiedenen Jubiläumsaktivitäten.



Begrüßungsworte von Gerhard Biedermann, AHV-Direktor

Am 1. Januar 1954 ist das Gesetz über die Liechtensteinische Alters- und Hinterlassenenversicherung, unsere AHV, in Kraft getreten. Die Einführung der AHV war sehr umstritten und mit einer heftigen politischen Auseinandersetzung verbunden. Dies obwohl die AHV in der Schweiz sechs Jahre vorher mit überwältigendem Stimmenmehr eingeführt worden war.

Heute steht dieses grosse Sozialwerk gefestigt da und ist im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert. Man kann sich die AHV nicht mehr wegdenken. Der enorme wirtschaftliche Aufschwung der letzten 50 Jahre, in denen sich unser Land von einer vorwiegend bäuerlichen Struktur zu einer modernen Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungswirtschaft entwickelt hat, hat sich auch auf die AHV positiv ausgewirkt, sodass die AHV auch finanziell gut und gefestigt dasteht.



50 Jahre AHV sind ein Grund zur Freude, ein Grund zur Dankbarkeit, aber auch Anlass für einen Rückblick, für eine Standortbestimmung und für einen Ausblick auf die künftige Entwicklung.

Zu unserer heutigen Feierstunde heisse ich Sie, meine sehr verehrten Gäste, ganz herzlich willkommen. Es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind.

Einen ganz besonderen Gruss richte ich an S.D. Erbprinz Alois, der uns in Vertretung des Fürstenhauses mit seinem Besuch beehrt. Wie auch in unserer Jubiläumsschrift festgehalten, hat Ihr Grossvater, S.D. Fürst Franz Josef in seiner Thronrede anlässlich der Landtagseröffnung am 22. März 1952 die Einführung einer Vorsorgeversicherung angemahnt und der Regierung Rückenstärkung gegeben, um diesem im Volk recht umstrittenen Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Aber auch Ihr Vater, Fürst Hans-Adam, und Sie, Durchlaucht, haben sich immer wieder zu Themen der AHV, vor allem zu Fragen der langfristigen Finanzierbarkeit der Renten, geäußert.

Damit bin ich bei der Politik, bei den Vertreterinnen und Vertretern unserer obersten Staatsorgane, der Regierung und dem Landtag, der als

gesetzgebendes Organ bezüglich der Weiterentwicklung der AHV und angesichts der auf uns zukommenden demographischen Probleme eine besondere Verantwortung zu tragen hat. Ich begrüße ganz herzlich Landtagspräsident Klaus Wanger und die zahlreich erschienenen Mitglieder des Landtages.

Es freut mich, dass ich die Fürstliche Regierung in corpore begrüßen kann mit Regierungschef Otmar Hasler an der Spitze.

Eine besondere Beziehung besteht zwischen der AHV und unseren Gemeinden. Vor allem in der Einführungsphase, aber auch bis zur heutigen Zeit sind die Gemeindekassiere sozusagen unsere Aussenposten. Sie sind vielfach die erste Anlaufstelle unserer Bürgerinnen und Bürger für erste Fragen bezügl. Leistungsbegehren. Seitens unserer Verwaltung sind wir angewiesen auf die zuverlässige Lieferung verschiedener Daten für die Festsetzung von Beiträgen und Leistungen.

Es freut mich, dass so viele Gemeindevertreter und Gemeindekassiere unserer Einladung gefolgt sind und ich möchte für die stets gute Zusammenarbeit danken.

Einen speziellen Gruss richte ich an den Vaduzer Bürgermeister, Herrn Karlheinz Ospelt. Die Gemeinde Vaduz hat uns den Vaduzersaal und das Parkhaus in grosszügiger Weise zur Verfügung gestellt.

Sowohl die Entwicklung als auch der Vollzug der AHV sind eng mit der Wirtschaft verbunden. Ohne die über Jahre anhaltende gute wirtschaftliche Entwicklung mit guter Beschäftigungslage wäre die enorme Entwicklung der AHV und ihrer Vermögenslage nicht möglich gewesen.

Dabei sind die Betriebe und Arbeitgeber einerseits wichtige Beitragszahler und andererseits auch Datenlieferanten für den Vollzug der AHV-Bestimmungen. Die Arbeitgeber haben von Ge-

setzes wegen eine wichtige Mitwirkungspflicht in Bezug auf die Erfassung und die Abrechnung ihrer Arbeitnehmer und tragen zusammen mit den Selbständigerwerbenden weitgehend die Kosten des Verwaltungsaufwandes. Ich möchte diesen Jubiläumsanlass benützen, um den Arbeitgebern für die zuverlässige Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgabe und für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Ich begrüße die offiziellen Vertreter der Wirtschaft, die Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, die Vorstandsmitglieder und Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Gewerbe- und Wirtschaftskammer sowie die Vertreter unserer Banken.

An dieser Stelle möchte ich auch das Präsidium und den Vorstand des Liechtensteinischen Arbeitnehmerverbandes herzlich begrüßen.

Ein 50-Jahr-Jubiläum gibt Anlass zur Standortbestimmung, zur Rückschau und zum Ausblick. Wir haben dies gemacht und haben unsere Gedanken und Erfahrungen, aber auch das, was andere über die AHV denken und sagen, in Wort und Bild festgehalten.

Daraus ist eine Jubiläumsschrift geworden, die uns viel Freude macht. Ihnen, liebe Gäste, dürfen wir heute die ersten Exemplare überreichen. Ein besonderes Merkmal der Liechtensteinischen AHV ist die Tatsache, dass wir heute mehr als jede zweite Rentenzahlung ins Ausland entrichten, auch wenn der Gesamtbetrag, der an die Rentenbezüger im Inland ausgerichtet ist, nach wie vor höher ist. Die starke internationale Verflechtung und der Vollzug der Sozialabkommen im europäischen Raum bedingen eine enge Zusammenarbeit vor allem mit unseren Partnerinstitutionen in den Nachbarländern. Es freut mich deshalb ganz besonders, dass heute zahlreiche Gäste und Freunde aus dem



näheren und weiteren Ausland bei uns weilen. Da Liechtenstein 1954 das schweizerische AHV-System übernommen hat, bestehen seit Beginn besonders enge Beziehungen zu schweizerischen Ämtern und Institutionen. Ich freue mich sehr, dass Frau Vize-Direktorin Verena Brombacher Steiner, die das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern vertritt, zu unserem Anlass gekommen ist und ich darf sie ganz herzlich begrüßen. Ich möchte den heutigen Anlass gerne dazu benutzen, um dem Bundesamt für Sozialversicherung für die vielfältigen Dienstleistungen, die wir in all den Jahren in Anspruch nehmen konnten, und für die stets gute Zusammenarbeit zu danken.

Die Liechtensteinische AHV ist Mitglied der Konferenz der Kantonalen Ausgleichskassen der Schweiz. Ich darf den Vize-Präsidenten der Konferenz, Herrn Franz Stähli, Direktor der Sozialversicherungsanstalt Zürich, begrüßen und willkommen heissen.

Schliesslich möchte ich aus der Nachbarschaft Herrn Linus Dermont, den Direktor der SVA St. Gallen und Herrn Carl Hassler, den Direktor der SVA Graubünden, sowie Herrn Wolfgang Graf, Mitglied der Geschäftsleitung der SVA GR begrüßen und danke ihnen für die gute Zusammenarbeit.

Ein Drittel der Beschäftigten in unserem Lande sind Grenzgänger. Der überwiegende Teil davon kommt aus Österreich. Es ist deshalb naheliegend, dass auch zur österreichischen Pensionsversicherung sehr enge und gute Beziehungen bestehen.

Ich freue mich, dass ich als Vertreter der österreichischen Pensionsversicherungsanstalt, Frau Kommerzialrat Brigitte Engelhardt, Obmann-Stellvertreterin der PVA, Herrn Generaldirektor Dr. Ewald Wetscherek und Herrn Direktor Johannes Jungwirth aus Wien sowie aus Vorarlberg den Landesstellendirektor Roman Heinzle bei uns begrüßen darf.

Aus der Bundesrepublik Deutschland begrüße ich Herrn Dr. Herbert Rische, den Präsidenten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin und freue mich, dass er zu unserem Jubiläumsanlass aus Berlin angereist ist und an unserer Feier teilnimmt. Die BfA Berlin ist wohl eine der grössten und bedeutendsten Versicherungsträger nicht nur in Deutschland, sondern in Europa und nimmt im Bereich der Sozialversicherung gerade auch im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung eine wichtige Rolle ein.

Last but not least begrüße ich alle Gäste aus unserem eigenen Haus. Es sind dies der Verwaltungsrat, der Aufsichtsrat und sowie alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es freut mich ganz besonders, dass wir heute als AHV-Familie zusammen mit Ihnen, verehrte Gäste, auf das 50-Jahr-Jubiläum anstossen dürfen.

Der Verwaltungsrat hat für die Gestaltung des Jubiläumsjahres die notwendigen Mittel bereitgestellt und unsere Absichten und Aktivitäten im Jubiläumsjahr mitgetragen. Dafür und ebenso für das konstruktive Zusammenwirken zwischen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat danke ich herzlich.

8

Medienkonferenz vom 7. Januar 2004 (ob. Bildreihe links)
Festakt vom 4. Juni 2004 in Vaduz



Festansprache von Regierungschef Otmar Hasler

Die Feier des 50-Jahr-Jubiläums der Liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung hat uns heute in festlicher Stimmung zusammengeführt. Und das, obwohl die Diskussion über die künftige Finanzierbarkeit derart wichtiger Sozialwerke in beinahe ganz Europa kaum Festtagsstimmung aufkommen lässt. Angesichts der finanziellen Schiefelage, welche den Vorsorgeeinrichtungen in nahezu allen europäischen Ländern zu eigen ist, werden öffentliche Feierstunden eher durch Fragestellungen ersetzt. Wie soll die Zukunft des Sozialstaates aussehen? Wieweit kann das Postulat der sozialen Gerechtigkeit durch den Staat garantiert werden?



Ist es nicht so, dass die heutige Rentnergeneration vielerorts um ihren Besitzstand fürchtet und die Jungen sich fragen, wie weit sie dereinst überhaupt noch eine Rente erwarten dürfen?

Die liechtensteinische AHV darf heute berechtigterweise zu einer Feierstunde einladen. Sie trug die letzten 50 Jahre ganz wesentlich zum sozialen Ausgleich und zur Absicherung des Lebensabends bei und – das ist mir wichtig zu betonen – sie kann das auch in Zukunft tun. Aber wir dürfen die Augen vor den Problemen der zu-

künftigen Finanzierung nicht verschliessen. Dabei haben wir in Liechtenstein gegenüber dem Ausland einen wesentlichen Vorteil: Wir haben die Möglichkeit, uns rechtzeitig mit diesen Fragestellungen zu beschäftigen – und wir werden das auch tun!

«Zu wenig Kinder, zu viele Rentner und ein gefährdeter Sozialstaat», das ist das Fazit eines kürzlich erschienenen Buches des schweizerischen Publizisten Beat Kappeler. Der Gesellschafts-Trend «Karriere statt Kinder» wird zur Bedrohung und veranlasst einen anderen Autor zur fatalistischen Feststellung: «Die Deutschen haben beschlossen auszusterben». Unser Nachbarland Österreich steckt mitten im Umbau seines Pensionssystems. In der benachbarten Schweiz schlägt die Diskussion über die zukünftige Sicherung der Altersrenten ebenfalls hohe Wellen.

Aber wie bereits gesagt, dürfen und sollen wir heute guten Gewissens feiern. 50 Jahre Liechtensteinische Alters- und Hinterlassenenversicherung, das ist eine einmalige Erfolgsgeschichte. Allerdings ziehen auch bei unserer AHV erste Wolken auf. Noch sieht man sie nicht und der Himmel zeigt sich nach wie vor heiter. Aber die Vorhersagen sind eindeutig und wir dürfen unsere Augen vor dieser Entwicklung nicht verschliessen. So will ich heute etwas zur Erfolgsgeschichte unserer AHV sagen, dabei kann und darf ich es aber nicht unterlassen, auch über die Herausforderungen zu sprechen, die sich uns im Bereich der AHV in Zukunft stellen werden.



Obschon im Landtag einstimmig beschlossen, war die Einführung der Liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung seinerzeit umstritten. Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 14. Dezember 1952 fiel recht knapp aus: 1574 Ja-Stimmen standen 1366 Nein-Stimmen gegenüber. Im Wahlkreis Unterland wurde die Vorlage wuchtig verworfen, im stimmenstärkeren Oberland hingegen deutlich angenommen.

Im Abstimmungsergebnis widerspiegelt sich die damalige Bevölkerungsstruktur: Das Unterland war noch stark landwirtschaftlich geprägt, während im Oberland die Arbeiterschaft und die Angestellten stärker vertreten waren. Im Vorfeld der Abstimmung bedurfte es des enormen Einsatzes seitens der Regierung, um ein positives Ergebnis herbeizuführen. Regierungschef Alexander Frick und Regierungschef-Stellvertreter Ferdinand Nigg führten in allen Gemeinden Informationsveranstaltungen durch, standen Rede und Antwort. Sie versuchten, die Stimmbürger (die Frauen waren damals nicht stimmberechtigt!) von der Notwendigkeit einer obligatorischen Altersversicherung zu überzeugen. Eine Bauernfamilie konnte zu jener Zeit ohne grosse Schwierigkeiten ältere Familienmitglieder oder auch Bedienstete miternähren. «Aber wie sieht das Problem bei einer kinderreichen Arbeiterfamilie aus?» fragte Alexander Frick die Versammlungsteilnehmer anlässlich einer Informationsversammlung in Vaduz. «Wir müssen uns auch stets vor Augen halten, dass der Prozentsatz der Bauern immer noch im Schwinden begriffen ist. Es geht in Gottes Namen nicht an», führte er weiter aus, «dass wir wohl die leichtere Lebensart anderer Völker übernehmen, die Sicherungsmassnahmen aber, zu denen andere Regierungen schon längst greifen mussten, einfach als unliechtensteinisch ablehnen!» Das war im Dezember 1952.

Schon damals war der Bauernstand im Schwinden begriffen. In Gewerbekreisen wurde gar befürchtet, dass diese zur Debatte stehende Versicherungsanstalt der Wirtschaft dermassen viel Geld entziehen würde, dass diese in kurzer Zeit blutarm, schlapp und zahlungsunfähig würde. Es wurde kolportiert, dass eine schleichende Verstaatlichung des Volksvermögens eintreten werde, weil die AHV-Beiträge nicht aus dem laufenden Volkseinkommen bezahlt werden könnten und daher die Vermögenssubstanz angegriffen werden müsse. Dem hielt Frick entgegen, dass die Gutachter, dies waren die Professoren Dr. Saxer und Dr. Gysin, letzterer ein Versicherungsmathematiker, in ihren Berechnungen prognostiziert hätten, dass der AHV-Fonds nach den ersten 50 Jahren auf immerhin 26 Millionen Franken anwachsen werde.

Heute sind wir in der Lage, die damalige Prognose zu überprüfen. Die Prognose war, wie Sie wohl wissen, falsch. Die Experten hatten sich enorm verrechnet! Aber sicherlich nicht in manipulativer Absicht. Der AHV-Fonds beläuft sich zu Beginn des Jubiläumsjahres 2004 auf 1'785 Milliarden Franken, beinahe das 70fache des prognostizierten Betrages. Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang auch der gewählte Zeithorizont von 50 Jahren für die Voraussage. Wer mag heute noch Prognosen über einen derart weiten Zeitraum wagen?

Von 1990 bis 2003 hat der Kapitalstock der AHV von 0,7 Milliarden um 1,1 Milliarden auf nunmehr fast 1,8 Milliarden zugenommen. Für den Inflationsschutz der Kapitalien während dieser Periode waren 230 Mio. notwendig. Die Kapitalerträge haben glücklicherweise jedoch 580 Mio. CHF betragen. Das zeigt die enorme Bedeutung des Kapitalstocks der AHV, die Vermögenserträge haben die Inflation ausge-

10

Im Januar 1954 wurden die ersten Renten ausbezahlt; die Rentenkonten wurden anfänglich von Hand geführt; 1980 erfolgte die Umstellung auf Computer



glichen und in diesen 13 Jahren mit zeitweise turbulenten Finanzmärkten noch zusätzlich CHF 350 Mio. Kapital geschaffen.

Der Volksentscheid über die Einführung der AHV zeigt nebst anderem, dass ein knappes Abstimmungsergebnis kein Indiz für eine gute oder eben weniger gute Lösung ist. Auch gute und zukunftsorientierte Lösungen tun sich in demokratischen Entscheidungsprozessen manchmal schwer. Allerdings habe, so berichten die Zeitzeugen, die knappe Entscheidung keine langen Nachwehen mit sich gebracht.

Als im Januar 1954 die ersten Renten in der Höhe von 40 Franken ausbezahlt wurden, sei der Stimmungsumschwung geradezu sintflutartig über die Leute hereingebrochen. Es geschah etwas, was sich viele Leute einfach nicht vorzustellen vermocht hatten: Bares Geld auf die Hand, ohne dafür direkt eine Arbeit verrichtet zu haben.

Bleiben wir noch kurz bei den Anfängen der AHV. Aus heutiger Sicht wirkt die Anfangszeit etwas gar improvisiert. Obschon das AHV-Gesetz per 1. Januar 1954 wirksam war, konnte sich der Verwaltungsrat erst Ende August des Jahres 1953 konstituieren. Die Regierung bestellte am 15. November, eineinhalb Monate vor dem Tag X, den ersten Verwalter, Julius Hartmann. Einen Tag vor Weihnachten, am 23. Dezember 1953, wurden die ersten beiden Beamten, der Oberländer Franz Büchel aus Balzers und der Unterländer Hugo Ritter aus Ruggell angestellt. Diesem Team stand somit gerade noch eine Vorbereitungszeit von einer Woche zur Verfügung. Aber immerhin: Bereits am 19. Januar 1954 wurden die ersten Übergangsrnten ausbezahlt. Eine Meisterleistung, auch angesichts der eingeschränkten Möglichkeiten der damaligen Bürotechnik.

Im Jahresbericht 1954 heisst es zu dieser Anfangsphase:

«Die Aufbauarbeit der Verwaltung erfuhr ausserordentliche Schwierigkeiten durch die Tatsache, dass dem gesamten Personal keine geeigneten Räume zur Verfügung standen und dass auch das notwendige Maschinenmaterial erst im Verlauf der ersten Monate angeschafft werden konnte. Die der Verwaltung von der Regierung zur Verfügung gestellten Büro-Räumlichkeiten im Parterre des Regierungsgebäudes konnten

wegen unumgänglich notwendigen Umbauarbeiten erst im März 1954 bezogen werden. Bis dahin mussten wir uns mit der provisorischen Unterbringung der Beamten behelfen.»

Es freut mich heute ganz besonders, dass wir einen dieser Beamten aus den Anfangstagen der AHV als Gast unter uns begrüßen dürfen. Er hat nicht nur die hektische Anfangsphase, sondern auch die darauf folgenden 50 Jahre unbeschadet überstanden. Es ist dies der Unterländer Hugo Ritter – immer noch aus Ruggell. Er hat sozusagen lange Zeit für die AHV gelebt und lebt jetzt schon seit Jahren von der AHV.

Die Altersvorsorge war in Liechtenstein schon lange vor deren Einführung ein Thema gewesen und wurde bereits 1921 in der liechtensteini-schen Verfassung verankert. Es dauerte jedoch 33 Jahre bis zur Umsetzung dieses Verfassungsauftrages. Dabei ist anzufügen, dass in diesen Jahren mehrere Anläufe dazu gestartet wurden. Es waren aber nicht zuletzt die Wirren des 2. Weltkrieges, die dazu führten, dass das Vorhaben über einige Zeit sistiert wurde. Den entscheidenden Anstoss, die Schaffung einer Vorsorgeversicherung erneut in Angriff zu nehmen, gab im Jahr 1947 die schweizerische Volksabstimmung über die Einführung der AHV. Das Schweizervolk hatte am 6. Juli 1947 die AHV-Vorlage mit überwältigendem Mehr angenommen.

Liechtenstein hat – abgesehen von relativ geringen Schwankungen – seit vielen Jahren ein anhaltendes Wirtschaftswachstum und eine gute Beschäftigungslage. Die enorme Entwicklung der AHV und ihrer Vermögenswerte steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der ausserordentlich guten wirtschaftlichen Entwicklung. Im Zuge des Wirtschaftswachstums erhöhte sich auch die Zahl der Erwerbstätigen. Die starke Zuwanderung und der hohe Anteil ausländischer Arbeitskräfte (es sind rund 65 Prozent) erhöhten die Anzahl



der Beitragszahler überdurchschnittlich. Es waren vorwiegend junge Arbeitskräfte, die während der letzten Jahrzehnte nach Liechtenstein kamen, so ergaben sich Finanzierungsüberschüsse, da die Rentenleistungen teils noch nicht erbracht werden mussten. Dieser Umstand führte zu einer vorteilhaften Beschäftigtenstruktur. Nebst dem hohen Lohn- und Einkommensniveau war dies mit ein Grund für das beträchtliche Anwachsen des AHV-Fonds.

Im Verlauf der Jahre wurden zahlreiche internationale Abkommen geschlossen. Das erste Sozialabkommen wurde mit der Schweiz bereits 1954 vereinbart. 1969 folgte ein Abkommen mit Österreich und 1980 je eines mit Deutschland und Italien. Durch die Abkommen mit diesen Nachbarn waren rund 90 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung in Liechtenstein durch ein Sozialversicherungsabkommen geschützt. Mit dem Beitritt Liechtensteins zum EWR vergrösserte sich die Zahl der «AHV-Abkommensstaaten» mit einem Schlag von bisher vier auf achtzehn. Mit der jüngsten EU-Erweiterung hat sich die Zahl der Vertragsstaaten auf 28 erhöht. Mit den verschiedenen Sozialabkommen ist im Laufe der Jahre ein komplexes internationales Geflecht entstanden, welches die administrativen Aufgaben, die von der Verwaltung zu erbringen sind, immer anspruchsvoller hat werden lassen.

Interessant ist die Tatsache, dass die liechtensteinische AHV heute mehr als jede zweite Rentenzahlung ins Ausland entrichtet. Da die ausländischen Arbeitskräfte aber in der Regel nur einen Teil ihrer Versicherungskarriere in Liechtenstein verbracht haben, ist der Frankenbetrag der AHV-Renten, der in Liechtenstein verbleibt, nach wie vor weit höher als jener der Zahlungen ins Ausland.

Werfen wir aber nochmals einen Blick in die Zukunft und sprechen über die Herausforderungen, die sich uns bezüglich der AHV stellen. Die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber werden von der Wirtschaft generiert. Liechtenstein konnte in den vergangenen Jahren eine starke Zunahme der Erwerbstätigen und damit Beitragszahler verzeichnen. Das hat zu einer sehr hohen Erwerbsquote von über 80 Prozent geführt. Am 31. Dezember 2002 zählte man in Liechtenstein 33'863 Einwohner und 28'814 Beschäftigte. Dies entspricht einschliesslich der Grenzgänger einer Erwerbsquote von 85,1 Prozent. In der Schweiz beträgt die Erwerbsquote 72 Prozent und in der OECD 49 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass das wirtschaftliche Umfeld in den nächsten Jahren anspruchsvoller d.h. schwieriger wird. Dies könnte sich auf die Beschäftigungslage auswirken und die Erwerbsquote stabilisieren oder senken. Das würde bei der AHV zu geringeren Einnahmen führen.

Auf der Ausgabenseite hingegen müssen wir tendenziell mit einem Anstieg rechnen. Die demographische Entwicklung führt dazu, dass die Anzahl der Rentenbezüger zunimmt, während es immer weniger Beitragszahler gibt. Zwar kann festgestellt werden, dass Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz eine überdurchschnittliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen und eine Untervertretung der älteren Generation ab 60 Jahren aufweist. Vergleicht man die Bevölkerungspyramide aus dem Jahr 2002 allerdings mit derjenigen aus dem Jahr 1997, so lässt sich eine Alterung der Bevölkerung feststellen. Die Zunahme der Rentenbezüger auf 14'154 im Jahr 2003 bedeutet einen Zuwachs von 7,9 Prozent. Die vorbezogene Altersrente ist dank dem politischen Kürzungssatz sehr attraktiv. Entsprechend hat die Zahl

12

Im Jubiläumsjahr wurde den Schulen ein Medienpaket für den Unterricht übergeben (li.), und im September präsentierte sich die AHV an der Lihga.



der Bezüger im Jahr 2003 um 30 Prozent zugenommen und stellt heute einen Anteil von 18 Prozent an den gesamten AHV-Bezügern.

Das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern war vor 20 Jahren noch bei 5 zu 1. Heute ist dieses Verhältnis bereits 3 zu 1. Diese Scherenwirkung zwischen Ausgaben und Einnahmen würde bei einer rückläufigen Erwerbsquote noch verstärkt. Zusätzlich ist es so, dass während der letzten Jahre infolge der guten Entwicklung der AHV auch die Begehrlichkeiten gewachsen sind. Es wurden Leistungsverbesserungen eingeführt, welche die AHV auf Dauer belasten werden. Aufgrund der guten finanziellen Situation der AHV war es beispielsweise möglich, als Weihnachtsgeld eine dreizehnte Rente einzuführen oder den Rentenvorbezug äusserst attraktiv zu gestalten.

Viele Staaten müssen heute grundlegende Reformen in die Wege leiten, um ihre Vorsorgesysteme vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Dabei werden unpopuläre Massnahmen wie Erhöhung des ordentlichen Rentenalters, Erschwerung der Möglichkeit des Rentenvorbezugs, Beitragserhöhungen, Leistungsabbau durch Änderung der Grundlagen zur Rentenberechnung usw. in die politische Diskussion eingebracht. Die Durchführung von Reformen zur langfristigen Sicherung der Rentenfinanzierung erweist sich aber, wie wir beobachten können, als äusserst schwierig. Dabei sind solche Reformen unabwendbar, denn wir Europäer leben immer länger, arbeiten im Verhältnis zum Lebensalter weniger lang als früher und haben immer weniger Kinder.

Liechtenstein liegt mitten in Europa. Die Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins unterscheiden sich in ihrer Lebensplanung und ihrem Verhalten nicht wesentlich von den Bewohnern anderer europäischer Länder. Dennoch gilt es festzuhalten, dass sich unsere AHV in einer sehr guten Lage befindet. Die Finanzierbarkeit der Renten ist in den nächsten 15 bis 20 Jahren gesichert. Die Beitragseinnahmen reichten bisher stets aus, um die Ausgaben der AHV zu decken. Es gilt aber auch festzuhalten, dass wir uns im Jahr 2003 den demographischen und wirtschaftlichen Entwicklungen erstmals nicht mehr entziehen können. Die Beiträge der Versicherten decken die Leistungen der AHV

nicht mehr zur Gänze ab. Dank den Erträgen aus der Reservebewirtschaftung und dem Staatsbeitrag können die Reserven noch weiter geäufnet werden. Es zeichnet sich aber ab, dass die Beitragszahlungen und die Kapitalerträge langfristig nicht genügen werden, um die Ausgaben der AHV zu decken. Es geht dabei nicht allein um die Frage, ob die Renten der nächsten 20 Jahre gesichert sind, sondern es bedarf langfristiger Perspektiven für die jungen Beitragszahler von heute und morgen.

Die Generation über 60 hat heute ganz andere Möglichkeiten als früher. Eine ältere Gesellschaft muss keine schwächere Gesellschaft sein. Schliesslich leben die Menschen über 60 heute doch selbständiger, engagierter, umweltbewusster und auch selbstbewusster. Riesige Nachfragemärkte im Dienstleistungsbereich, die auf die Bedürfnisse dieser Generation ausgerichtet sind, entstehen. Ich bin sicher, dass die Seniorinnen und Senioren ein neues Verhältnis zur Arbeit finden. Sie werden sich schlicht weigern, sich einfach so in die Pension abdrängen zu lassen. Sie werden flexible Arbeitsformen suchen. Und sie werden diese Arbeitsformen anbieten oder angeboten bekommen.

Noch haben wir die Zeit, um Modelle zu entwickeln, die uns auf diese neuen Herausforderungen vorbereiten. Selbstverantwortung und Solidarität im Rahmen des Generationenvertrages werden wesentliche Säulen eines umfassenden Vorsorgemodells sein.

Wir müssen, wie das Landtag und Regierung bei der Einführung der AHV vor 50 Jahren auch getan haben, an die Generationen von morgen und übermorgen denken – und entsprechend handeln.



Schlusswort von Verwaltungsratspräsident Horst Büchel

Von einem bekannten deutschen Literaten, Sie kennen ihn alle, stammt der Zweizeiler:

«Denn erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!»

Wilhelm Busch wollte wohl in kurzer Form zum Ausdruck bringen, dass wir Erdenbürger uns nicht allzu viele Vorausgedanken machen sollten, da wir die Zukunft ja ohnehin nicht kennen.

Bezogen auf die liechtensteinische AHV, deren 50-Jahr-Jubiläum wir heute feiern, können wir feststellen, dass sich das Wort des Dichters erfüllt hat. Es kam anders, besser, die AHV entwickelte sich gar so gut, wie es sich vor 50 Jahren auch die grössten Optimisten nicht ausdenken vermochten.

Es ist bekannt und erfüllt viele Menschen mit Sorge, dass die Vorsorgeeinrichtungen in zahlreichen Ländern in erhebliche Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind. Wir können auch hier feststellen, dass sich die Vermögenssituation der AHV bei uns in Liechtenstein nicht analog entwickelt hat, dass es anders gekommen ist, als man sich mit Blick auf andere Länder denken könnte.

Allerdings wären wir nun schlecht beraten, wenn wir hinsichtlich der Zukunft unserer AHV weiterhin dem Dichterwort folgen wollten, uns mehr oder weniger mit dem Tagesgeschäft begnügten. Die Anzeichen sind vorhanden, dass sich auch bei uns, was die Altersvorsorge betrifft, die Verhältnisse ändern werden. Die gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen werden bei uns mit Verzögerung ebenso Wirkung zeigen. Unsere spezielle Beschäftig-



tenstruktur könnte diese Wirkungen im Vergleich zu anderen Staaten gar noch verschärfen.

Es besteht jedoch kein Grund zur Panik, geschätzte Damen und Herren, noch haben wir Zeit. Seitens des Verwaltungsrates sehen wir daher unsere künftige Aufgabe verstärkt darin, Lösungen zu entwickeln, Modelle zu finden, um den politischen Gremien rechtzeitig die entsprechenden Weichenstellungen zu ermöglichen.

Unsere Feierstunde neigt sich dem Ende zu. Mir bleibt in vielfacher Hinsicht zu danken. Mein erster Dank gilt Herrn Regierungschef Otmar Hasler für die heutige Festansprache.

Ein öffentliches Dankeschön richte ich heute an die Geschäftsleitung und die gesamte Belegschaft der AHV-IV-FAK-Anstalten, welche bereits über 25 Jahren von Direktor Gerhard Biedermann vorbildlich geführt wird. Ich stelle fest, dass mit viel Einsatz und grosser Gewissenhaftigkeit Tag für Tag der gesetzliche Auftrag erfüllt wird. Die Institution AHV hat sich zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb entwickelt. Ohne eine motivierte Belegschaft wäre dies nicht zu bewerkstelligen.

Ich danke allen, die zur Gestaltung der heutigen Feier beigetragen haben und die mit Sondereinsätzen die erfolgreiche Gestaltung des Jubiläumsjahres ermöglichten bzw. weiterhin noch im Einsatz stehen werden.

Schliesslich danke ich Ihnen allen – nicht für die regelmässige Entrichtung Ihrer AHV-Beiträge – nein, für Ihren Besuch hier und heute zu unserer Feier. Miteinander und in Gemeinschaft feiert es sich am schönsten! Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit, und wünsche uns allen noch ein frohes Beisammensein. Den Gästen aus dem Ausland wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt bei uns in Liechtenstein und jetzt schon eine gute Heimreise.

14

Hugo Ritter, ein AHV-Mitarbeiter der ersten Stunde; Gesamtbelegschaft der AHV im Jahr 1987 und im Jubiläumsjahr 2004



Bericht des Verwaltungsrates und der Direktion mit Betriebsrechnung, Bilanz und Verwaltungskostenrechnung

An die Fürstliche Regierung zuhanden des Hohen Landtages

Wir erstatten Bericht über das Geschäftsjahr 2004 der Liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung, der Liechtensteinischen Invalidenversicherung sowie der Liechtensteinischen

Familienausgleichskasse und unterbreiten im Sinne von Artikel 26 AHVG, Artikel 24 IVG und Artikel 22 FAKG dem Hohen Landtag den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2004 zur Genehmigung.

Hoher Besuch

Am 12. Juli 2004 besuchte S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein die AHV-IV-FAK-Anstalten. Bei seinem Rundgang informierte er sich über die vielfältigen Aufgaben, wie das Beitragswesen, die Berechnung der Renten, die Bearbeitung der Leistungsanträge in der Familienausgleichskasse und in der Invalidenversicherung. Er interessierte sich auch sehr für die Organisation der Verwaltung und die Technisierung der Arbeitsabläufe. Ferner wurde er über den Stand und die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige informiert. Insbesondere wurden Fragen der langfristigen Finanzierbarkeit der AHV-Renten sowie die starke Zunahme der Invaliditätsfälle und damit der Kosten in der Invalidenversicherung diskutiert.

Wirtschaftsentwicklung

Die Wirtschaftsentwicklung stand 2004 unter deutlich besseren Vorzeichen als in den vergangenen Jahren. In allen Weltregionen hat sich das Wirtschaftswachstum beschleunigt und der wirtschaftliche Aufschwung gefestigt. Nachdem die meisten entwickelten Volkswirtschaften in den letzten drei Jahren entweder stagniert oder nur verhalten expandiert hatten, zeigte der Konjunkturkompass Anfang 2004 kontinentübergreifend auf Wachstum. Gegen Ende des Jahres verringerte sich diese Wirtschaftsdynamik. Vor allem die US-Konjunktur geriet etwas ins Stocken und auch im EU-Raum gab es keine positiven Konjunkturzahlen zu vermelden.



Auch die liechtensteinische Wirtschaft hat sich 2004 klar erholt, wenn auch das Wachstum je nach Branche unterschiedlich verlaufen ist. Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Bei einer Erwerbsquote von 85 Prozent kann die Beschäftigungslage nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden.

Das von der AHV-IV-FAK-Beitragspflicht erfasste Einkommen aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit hat 2004 um 63 Millionen Franken oder 3,1 Prozent zugenommen und beträgt 2,08 Mrd. Franken.

Die Gesamteinnahmen der AHV/IV/FAK-Anstalten, die sich aus Beiträgen der Versicherten und Arbeitgeber, den Staatsbeiträgen und den Kapitalerträgen zusammensetzen, betragen im Berichtsjahr 321,17 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr (343,08 Mio. CHF) einer Abnahme von 6,4 Prozent entspricht.

Die gesamten Leistungen betragen im Jahre 2004 261,98 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr (251,20 Mio. CHF) entspricht dies einer Zunahme von 4,3 Prozent.

Besuch des Erbprinzen bei der AHV; (v.l.n.r.) Direktionssekretär Bruno Meyer, die Abteilungsleiter Peter Banzer und Harald Schädler, die Vizedirektoren Heinz Ritter und Walter Kaufmann, S.D. Erbprinz Alois, VR-Präsident Horst Büchel sowie Direktor Gerhard Biedermann

15

Gesamtüberblick der Rechnungsergebnisse 2004 der AHV/IV/FAK

in Mio Franken				2004	2003	+/- in %
	AHV	IV	FAK	Total	Total	
Beiträge der Versicherten	158,01	24,97	43,65	226,63	219,85	3,1
Staatsbeitrag	36,86	26,84	-	63,70	59,97	6,2
Kapitalerträge	28,28	0,01	2,54	30,83	63,26	-51,3
Gesamteinnahmen	223,15	51,83	46,19	321,17	343,08	-6,4
Leistungen	163,10	52,59	46,29	261,98	251,20	4,3
Gesamtergebnis	60,05	-0,76	-0,10	59,17	91,88	-35,6

Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung der AHV weist Gesamteinnahmen von 223,15 Millionen Franken (Vorjahr 247,77 Mio. CHF) aus, was einer Abnahme von 9,9 Prozent entspricht. Die Einnahmen setzen sich aus Beiträgen der Versicherten, aus dem Staatsbeitrag und dem Ergebnis der Kapitalanlagen zusammen.

Die Beiträge der Versicherten (persönliche Beiträge und Arbeitnehmer-/Arbeitgeberbeiträge) ergaben 158,01 Millionen Franken (Vorjahr 153,29 Mio. CHF). Dies bedeutet eine Zunahme von 3,1 Prozent.

Der Staatsbeitrag inkl. dem Beitrag des Staates an die Kosten des Rentenvorbezugs betrug 36,86 Millionen Franken (Vorjahr 35,50 Mio. CHF). Die Zunahme beträgt 3,8 Prozent. Der Staatsbeitrag setzt sich aus einem festen Anteil aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) in Höhe von 4,2 Millionen Franken sowie einem Anteil von 20 Prozent der Gesamtausgaben der AHV zusammen. Von diesem Anteil sind 2 Prozent (3,26 Mio. Franken) für die Finanzierung des Rentenvorbezugs bestimmt.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr weniger gut als im Vorjahr. So betrug das Ergebnis der Kapitalanlagen 58,28 Millionen Franken (Vorjahr 108,98 Mio. CHF). Es wurde eine weitere Kursschwankungsrückstellung in Höhe von 30 Millionen Franken gemacht. In

der Betriebsrechnung werden deshalb nur 28,28 Millionen Franken ausgewiesen.

Leistungen wurden gesamthaft 163,10 Millionen Franken (Vorjahr 156,19 Mio. CHF) ausgerichtet. Dies entspricht einer Zunahme von 4,4 Prozent. Die Leistungen der AHV setzen sich aus Renten (162,78 Mio. CHF) und Hilfsmitteln (0,56 Mio. CHF) zusammen.

Das Betriebsergebnis der AHV (Differenz zwischen den Beiträgen und Leistungen) beträgt 31,77 Millionen Franken (Vorjahr 32,60 Mio. CHF). Dies entspricht einer Abnahme von 2,5 Prozent.

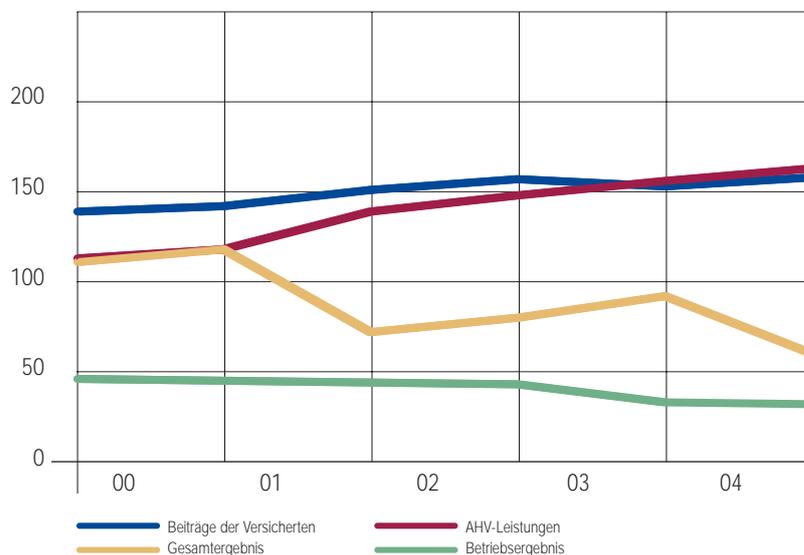
Einkommen

Das AHV-pflichtige Erwerbseinkommen betrug 2'083 Millionen Franken. Es hat gegenüber dem Vorjahr um 63 Millionen Franken oder 3,1 Prozent zugenommen. Vom gesamten Erwerbseinkommen entfallen 94 Millionen Franken oder 4,5 Prozent auf selbständige Tätigkeit und 1'989 Millionen Franken oder 95,5 Prozent auf unselbständige Tätigkeit.

AHV-Fonds

Per Ende Berichtsjahr weist der AHV-Fonds (ohne Kursschwankungsreserve) einen Stand von 1'845,06 Millionen Franken aus (Vorjahr 1'785,01 Mio. CHF). Dies entspricht einer Zunahme von 3,4 Prozent.

Rechnungsergebnisse der AHV (in Mio. Franken)



Rentenbestand

Im Jahre 2004 wurden 15'002 Renten (Vorjahr 14'154) ausgerichtet. Dies entspricht einem Zuwachs von 6 Prozent. 460 Personen (Vorjahr 602) haben im Berichtsjahr neu von der Möglichkeit des Rentenvorbezugs Gebrauch gemacht. Gesamthaft beziehen 3'054 Personen (Vorjahr 2'594) eine vorbezogene Altersrente, was einer Zunahme von 17,7 Prozent (Vorjahr 30,2 Prozent) entspricht. Die vorbezogenen Renten machen 20,4 Prozent des gesamten Rentenbestandes aus (Vorjahr 18,3 Prozent).

Hilfsmittel

In Liechtenstein wohnhafte Bezüger von Altersrenten, die für die Tätigkeit in ihrem Aufgabebereich, für die Fortbewegung, für die Herstellung des Kontaktes mit der Umwelt oder für die Selbstsorge auf Hilfsmittel angewiesen sind, haben Anspruch auf Kostenbeiträge. Sie werden entrichtet für Fuss- und Beinprothesen, Fahrstühle ohne motorischen Antrieb, Hörapparate, orthopädische Massschuhe, Sprechhilfegeräte nach Kehlkopfoperationen oder andere Hilfsmittel.

Im Berichtsjahr wurden an Bezüger von Altersrenten 209 Hilfsmittel (Vorjahr 167) in Höhe von 565'422 Franken (Vorjahr 375'914 CHF) zugesprochen.

Mahnungs- und Betreuungswesen

Im Jahr 2004 musste die Bezahlung von Beiträgen in 9'164 Fällen gemahnt werden (Vorjahr: 7'051 Fälle). Es wurden 877 (1'095) Pfändungsanträge gestellt und 777 (489) Exekutionsbewilligungen beantragt. Versteigerungen wurden 102 (86) durchgeführt.

Arbeitgeberkontrollen

Im Berichtsjahr haben die Revisoren 368 (Vorjahr 314) Arbeitgeberkontrollen durchgeführt. Dabei wurden nicht abgerechnete Löhne in Höhe von 13'068'282 Franken (Vorjahr 9'629'751 CHF) und zu viel abgerechnete Löhne in Höhe von 720'175 Franken (Vorjahr 937'907 CHF) festgestellt, was einem Gesamtbetrag von 13'788'437 Franken (Vorjahr 10'567'658 CHF) entspricht.

Stand der Abrechnungspflichtigen per Ende Berichtsjahr

	2004	2003
1. Versicherte mit persönlichem Beitrag	1'690	1'646
2. Versicherte mit Arbeitnehmer-/Arbeitgeberbeitrag	3'320	3'234
3. Versicherte mit Nichterwerbstätigenbeitrag	4'184	3'933
4. freiwillig Versicherte	81	82
Total	9'275	8'895

Betriebsrechnung

Die IV finanziert sich durch Beiträge der Abrechnungspflichtigen und durch den Beitrag des Staates. Die Einnahmen aus Versicherungsbeiträgen betragen 24,97 Millionen Franken (Vorjahr 24,22 Mio. CHF). Dies entspricht einer Zunahme von 3,1 Prozent.

Die Ausgaben der IV sind auf 52,59 Millionen Franken angestiegen (Vorjahr 48,71 Mio. CHF), was einer Zunahme von 8,0 Prozent entspricht.

Die Leistungen setzen sich aus Geldleistungen (41,74 Mio. CHF) und Sachleistungen (10,85 Mio. CHF) zusammen. Die Geldleistungen umfassen Renten und Taggelder. Zu den Sachleistungen gehören Abklärungskosten, erstmalige berufliche Ausbildung, Umschulungen, Kapitalhilfe, Beiträge an die Sonderschulung sowie Hauspflege, Hilfsmittel und Reisekosten, ferner Baubeiträge, Betriebsbeiträge und Beiträge an gemeinnützige Organisationen.

Der Beitrag des Staates betrug 26,84 Millionen Franken (Vorjahr 24,47 Mio. CHF); dies entspricht 50 Prozent des Gesamtaufwandes. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von 0,76 Millionen Franken ab. Das Kapital der IV verringert sich dadurch von 3,00 auf 2,24 Mio. Franken.

Renten

Die Invalidenversicherung hat im Berichtsjahr 40,68 Millionen Franken an Renten ausbezahlt

(Vorjahr 38,05 Mio. CHF), was einem Zuwachs von 6,9 Prozent entspricht.

Rentenbestand

Im Jahre 2004 wurden 3'089 (Vorjahr 2'933) Renten ausgerichtet. Damit hat die Zahl der Renten um 5,3 Prozent zugenommen.

Anmeldungen und Beschlüsse

Im Berichtsjahr sind 1'145 (Vorjahr 1'173) Anmeldungen eingegangen und es wurden 2'668 (Vorjahr 2'335) Beschlüsse gefasst. In 66 Fällen (Vorjahr 54) musste der Antrag abgelehnt werden, weil die versicherungsmässigen Voraussetzungen nicht gegeben waren. 69 Gesuche (Vorjahr 48) wurden von den Antragstellern zurückgezogen. Über die einzelnen Anträge informiert die Tabelle auf der gegenüber liegenden Seite.

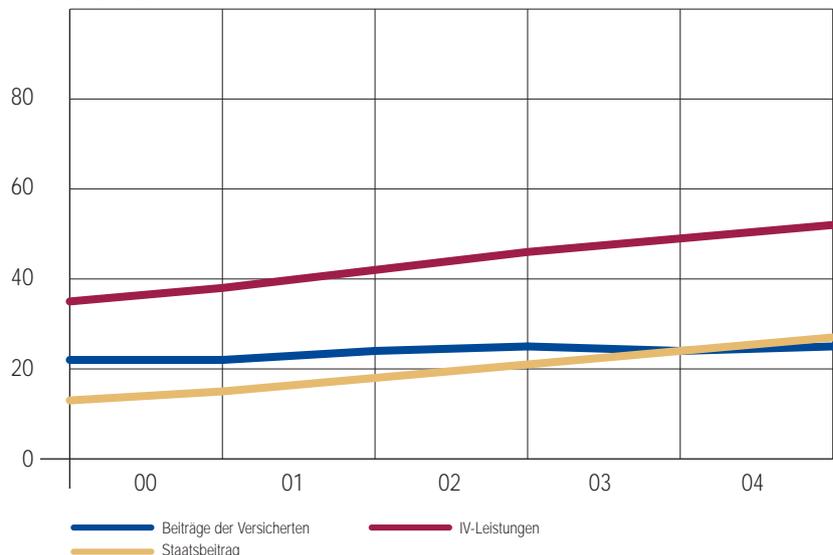
Taggelder

Im Berichtsjahr hat die IV Taggelder in Höhe von 1'052'855 Franken ausgerichtet, 9,8 Prozent weniger als im Vorjahr (1'167'182 CHF). Sie betrafen berufliche Massnahmen wie die erstmalige Ausbildung oder berufliche Abklärungen.

Medizinische Massnahmen

Die medizinischen Massnahmen betreffen überwiegend die Behandlung von Geburtsgebrechen. Diese sind im Gesetz über Ergänzungsleistungen geregelt. Die Finanzierung der Mass-

Rechnungsergebnisse der IV (in Mio. Franken)



nahmen erfolgt durch den Staat, die Durchführung obliegt weiterhin der Invalidenversicherung. Die Ausgaben für medizinische Massnahmen betragen 2'217'339 Franken (Vorjahr 2'107'841 CHF).

Sonderschulmassnahmen

Für die Durchführung von Sonderschulmassnahmen und von pädagogisch-therapeutischen Massnahmen ist ab 1. Januar 2002 das Schulamt zuständig. Die IV beteiligt sich an den Kosten der Sonderschulmassnahmen durch die Ausrichtung von Pauschalbeiträgen. Ferner leistet die IV auch einen Anteil an die Kosten für die integrierte Sonderschulung an staatlichen und privaten Schulen und vergütet dem Staat 50 Prozent der Kosten, die diesem aus zusätzlichen, zum eigentlichen Unterricht notwend-

gen und von privaten Trägern durchgeführten pädagogisch-therapeutischen Massnahmen erwachsen. Die Kostenbeteiligung der IV für diese Massnahmen betrug 3,62 Millionen Franken (Vorjahr 3,43 Mio. CHF).

Lohnzuschuss

Am 1. Mai 2001 wurde der Lohnzuschuss eingeführt. Er ermöglicht es, Leistungen an Unternehmen auszurichten, die Behinderte beschäftigen. Dadurch können die Unternehmen für eine bestimmte Stelle den betriebsüblichen Lohn auszahlen, auch wenn die behinderte Person lediglich eine verminderte Arbeitsleistung erbringen kann. Im Berichtsjahr wurden 110'070 Franken (Vorjahr 96'747 Franken) ausgerichtet. Die Finanzierung des Lohnzuschusses erfolgt durch den Staat.

Anträge an die Invalidenversicherung

	Zusprachen		Ablehnungen		Revisionen
	2004	2003	2004	2003	2004
Berufliche Massnahmen	65	67	28	22	
Med. Massnahmen	261	293	54	44	
Allgemein	32	17	14	4	
Geburtsgebrechen	229	276	40	40	
Renten	381	338	207	144	519
Vollrenten (Invaliditätsgrad mind. 66 2/3%)	266	238			
Halbrenten (Invaliditätsgrad mind. 50%)	94	79			
Viertelrenten (Invaliditätsgrad mind. 40%)	21	21			
Hilflosenentschädigung IV	20	12	14	5	33
leichten Grades	3	3			
mittleren Grades	9	6			
schweren Grades	8	3			
Hilflosenentschädigung AHV	85	48	21	19	49
mittleren Grades	50	32			
schweren Grades	35	16			
Hilfsmittel IV	252	223	32	40	
Hilfsmittel AHV	209	167	7	21	
davon Mietkosten Fahrstühle	20	13			
davon Hörgerät	153	123			
Blindenbeihilfen	4	3	3	1	12
hochgradig sehgeschwach	2	2			
praktisch blind	2	0			
vollblind	0	1			

Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung der FAK weist Einnahmen aus Beiträgen in Höhe von 43,65 Millionen Franken aus (Vorjahr 42,34 Mio. CHF). Dies entspricht einer Zunahme von 3,1 Prozent.

An Leistungen (Kinderzulagen, Geburtszulagen und Alleinerziehendenzulagen) wurden 46,29 Millionen Franken ausgerichtet (Vorjahr 46,30 Mio. CHF). Mit den Beiträgen konnten 94,3 Prozent der Ausgaben gedeckt werden.

Das Betriebsergebnis (Differenz zwischen Beiträgen und Leistungen) schliesst mit einem Minus von 2,64 Millionen Franken (Vorjahr -3,96 Mio. CHF).

Die Kapitalanlagen ergaben einen Erlös von 2,54 Millionen Franken. Das Ergebnis des Vorjahres (4,76 Mio. CHF) konnte aufgrund der schwierigen Börsensituation nicht erreicht werden.

Das Gesamtergebnis der FAK weist einen Verlust von 0,10 Millionen Franken aus (Vorjahr +0,30 Mio. CHF).

Das Kapital des FAK-Fonds hat um 0,10 Millionen Franken abgenommen und beträgt 81,94 Millionen Franken (Vorjahr 82,04 Mio. CHF).

Höhe der Familienzulagen

Die Kinderzulagen betragen im Berichtsjahr monatlich 260 Franken. Falls ein Kind das 10. Lebensjahr vollendet hat oder falls eine An-

spruchsberechtigung für mehr als zwei Kinder besteht, werden pro Kind 310 Franken ausgerichtet. Die Geburtszulage betrug 2'100, bei Mehrlingsgeburten 2'600 Franken pro Kind.

Anzahl Bezüger

Im Berichtsjahr haben pro Monat durchschnittlich 6'538 Bezüger (Vorjahr 6'201) Familienzulagen bezogen.

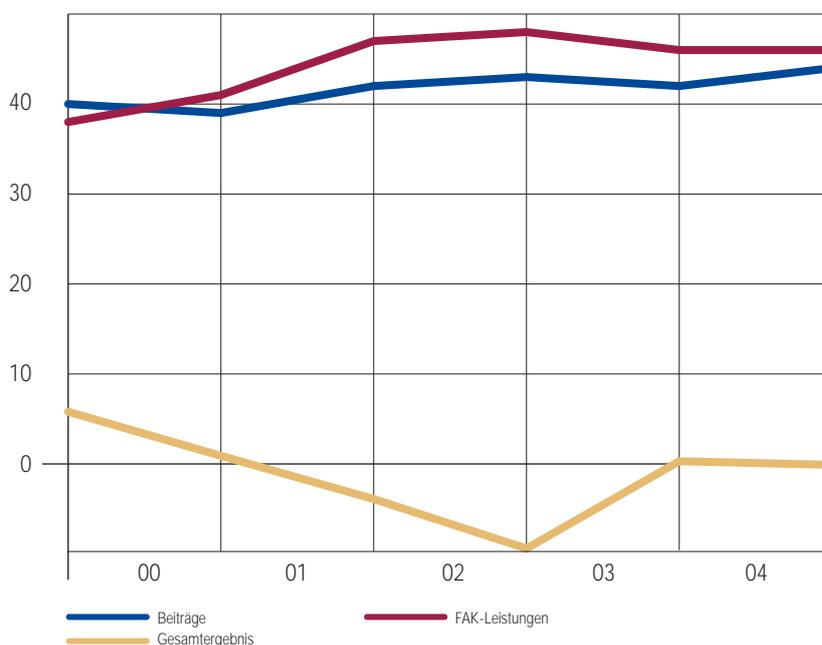
Alleinerziehendenzulagen

Die Alleinerziehendenzulagen betragen für jedes Kind 100 Franken monatlich. Sie werden zusätzlich zu den Kinderzulagen ausgerichtet. Ende 2004 bezogen 646 Personen (Vorjahr 635) für 973 Kinder (Vorjahr 946) Alleinerziehendenzulagen in Höhe von gesamthaft 1,28 Millionen Franken (Vorjahr 1,20 Mio. CHF).

Familienstruktur

Anzahl Bezüger (Familien oder Alleinstehende)	Anzahl Kinder
2'672	1 Kind
2'784	2 Kinder
863	3 Kinder
184	4 Kinder
28	5 Kinder
6	6 Kinder
1	7 Kinder

Rechnungsergebnisse der FAK (in Mio. Franken)



Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Vermögensanlage bilden Art. 25 AHVG sowie die Verordnung zum AHV-Gesetz vom 9. Dezember 1998. Danach sind folgende Anlageformen möglich:

- a) Forderungen, die auf einen festen Geldbetrag lauten, namentlich Bankguthaben, Anleiheobligationen, inbegriffen solche mit Wandel- oder Optionsrechten sowie andere Schuldanerkennungen, unabhängig davon, ob sie wertpapiermässig verurkundet sind oder nicht;
- b) Aktien, Partizipations- und Genussscheine, Anteilscheine von Genossenschaften sowie ähnliche Wertschriften und Beteiligungen;
- c) Immobilien sowie Bauland in Liechtenstein;
- d) Edelmetalle und realwirtschaftliche Anrechte (Commodities).

Für die verschiedenen Anlagekategorien sind Limiten festgelegt worden.

Entwicklung der Finanzmärkte

Das Anlagejahr 2004 war einmal mehr gekennzeichnet von recht starken Volatilitäten, die von den internationalen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt wurden. Entsprechend hoch waren denn auch die Anforderungen an die Vermögensverwaltung in den verschiedenen Anlagekategorien.

Mit einer realen Zunahme des BIP um rund 5 Prozent erfuhr die Weltwirtschaft das stärkste Wachstum seit 1976, wobei dieses Wachstum vor allem von den USA und den Schwellenländern getragen wurde. Europa und damit auch die Schweiz bekundeten einmal mehr Mühe, ein Wachstum zu erreichen, das zumindest am Arbeitsmarkt zu einer Entlastung hätte führen können. Vor allem standen dabei zwei gegenläufige Preisbewegungen auf den Märkten im Vordergrund: der akzentuierte Kursrückgang des US-Dollars einerseits und der markante Anstieg des Ölpreises andererseits.

Mit einer von der US-Notenbank eingeleiteten Zinswende zogen die kurzfristigen Zinssätze bis Ende Jahr kontinuierlich an. Bis zur Jahresmitte tendierten auch die Kapitalmarktzinsen nach oben; sie bildeten sich jedoch im zweiten Halbjahr wieder zurück. Im Zuge dieser Zinsbewegungen kamen auch die Renditen für die längerfristigen CHF-Obligationen zum Teil stark zurück. Diese allgemeine Zinsentwicklung

an den Kapitalmärkten reflektiert einerseits Zweifel der Marktteilnehmer an der Dynamik des Wirtschaftsaufschwungs. Andererseits zeugen die historisch tiefen Nominalzinsen aber auch vom Vertrauen der Märkte in die Fähigkeit der Notenbanken, Preisstabilität weiterhin zu gewährleisten.

Die Aktienmärkte erforderten im Börsenjahr 2004 von den Investoren einmal mehr ein hohes strategisches Durchhaltevermögen. Die Aktienmärkte starteten viel versprechend, bevor im März alsdann eine monatelange Konsolidierungsphase einsetzte. Dank einer Kurserholung gegen Ende Jahr und der einmal mehr sehr guten Performance der Emerging Markets schlossen die Aktienmärkte insgesamt und trotz dem schwachen US-Dollar in der Pluszone.

Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden sowohl für den AHV- als auch den FAK-Fonds angewandt:

- Aktien, Obligationen, Geldmarktanlagen und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften: Marktwert
- Liegenschaften/Immobilien: Anschaffungs- oder Erstellungskosten minus 3 Prozent Abschreibungen p.a. auf den Gebäudewert
- Forderungen gegenüber Banken auf Sicht oder mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr werden zum Nominalwert bilanziert. Fremdwährungen sind zum Devisenkurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

Entwicklung des AHV-Fonds

Die für den AHV-Fonds massgeblichen Indexwerte waren durchwegs positiv. Die ausländischen CHF-Obligationen stiegen indexmässig um 3,2 Prozent an, die Fremdwährungsobligationen – in der Referenzwährung CHF gemessen – lediglich um 1,4 Prozent. Die Aktien Schweiz/FL ergaben eine Rendite von 6,9 Prozent und die ausländischen Aktien eine solche von 5,5 Prozent.

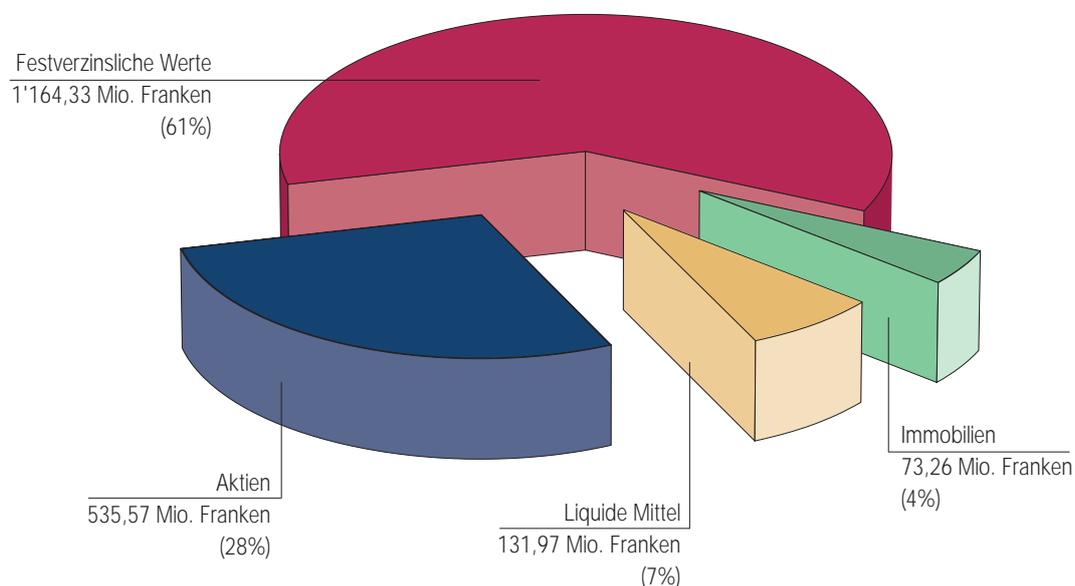
Die Anlagestrategie des AHV-Fonds mit einer ausgewogenen mittleren Allokation der verschiedenen Anlagekategorien ist nach wie vor auf eine Risikofähigkeit ausgerichtet, welche für diesen bedeutsamen öffentlichen Fonds als angemessen bezeichnet werden kann. Mit 30 Prozent Aktiengehalt und einem aktiv bewirtschafteten Fremdwährungsrisiko von rund 28 Prozent ist die Strategie leicht dynamischer als die Grundpolitik der schweizerischen Pensionskassen.

Die Umsetzung der Anlagepolitik wird von den dazu selektionierten Banken wahrgenom-

men. Ein grosser Teil der Aktienbewirtschaftung wird dabei nach einem passiven Anlagestil durchgeführt, d.h. dass damit eine Performance erreicht wird, welche dem entsprechenden Marktindex entspricht. Ein weiterer Teil der Aktien wird aktiv oder taktisch bewirtschaftet. Die Verwaltung der Obligationen erfolgt nach strengen Risiko- und Qualitätsvorgaben mit einer aktiven Durationssteuerung. Die damit beauftragten Bankinstitute haben im Wesentlichen und richtigerweise nicht auf höhere Zinsen spekuliert.

So ergab sich für das Berichtsjahr auf dem Wertschriftenportefeuille eine Performance von 3,5 Prozent. Damit lag die erzielte Portefeuilleperformance etwas unter der von der Strategie und den Finanzmärkten her möglichen Benchmark-Performance von 4,2 Prozent. Diese Performance-Differenz ist einerseits auf die mit der Portfolio-Bewirtschaftung verbundenen steuerlichen Abgaben und Kosten, aber auch auf die nicht in allen Teilen befriedigenden Managerleistungen zurückzuführen.

Verteilung der AHV-Anlagen nach Anlagearten



Entwicklung des FAK-Fonds

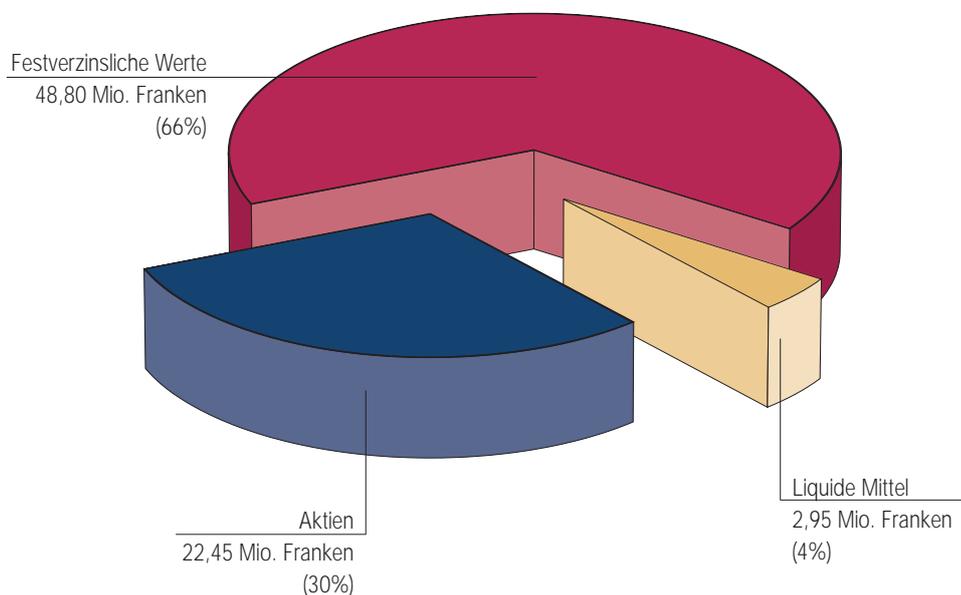
Der seit dem Berichtsjahr mit dem Wertschriftenportefeuille der AHV zusammen bewirtschaftete FAK-Fonds verzeichnete die gleichen Performanceresultate wie der AHV-Fonds. Der Gesamterfolg beträgt hier 2,5 Mio. Franken.

Performance der AHV-/FAK-Finanzanlagen

Da die beiden Fonds gemeinsam verwaltet werden, entfällt die in den bisherigen Jahresberichten getrennt aufgeführte Performance-Entwicklung. Die Performance betrug

2003	6,93 Prozent
2004	3,44 Prozent

Verteilung der FAK-Anlagen nach Anlagearten



I. Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigungen

Die Ergänzungsleistungen haben die Funktion, den Rentnerinnen und Rentnern der AHV/IV zusammen mit der Rente sowie allfälligen weiteren Einnahmen ein ausreichendes Mindesteinkommen zu sichern. Für die Berechnung der Ergänzungsleistungen galten im Berichtsjahr folgende Einkommensgrenzen:

für Alleinstehende	CHF	18'130.–
für Ehepaare	CHF	27'195.–
für Waisen	CHF	9'065.–
für Heimbewohner	CHF	30'228.–

Besondere medizinische Massnahmen (v.a. für die Behandlung bestimmter Geburtsgebrechen) sowie die Pflegebeiträge für hilflose Minderjährige wurden auf den 1. Mai 2001 aus dem Invalidenversicherungsrecht herausgelöst und ins Gesetz über Ergänzungsleistungen überführt. Die Finanzierung erfolgt seither durch den Staat.

Über die Anzahl der Bezüger und die Höhe der Leistungen geben die unten stehenden Tabellen Auskunft.

Finanzierung

Die Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen, Hilfsmittel und Krankheitskosten werden zu 60 Prozent vom Land und zu 40 Prozent von den Gemeinden getragen. Die Gemeinden werden nach Massgabe der Einwohnerzahl belastet.

Die Aufwendungen für Hilflosenentschädigungen und besondere medizinische Massnahmen werden zur Gänze vom Land getragen.

II. Blindenbeihilfen

Die rechtliche Grundlage bildet das Gesetz vom 17. Dezember 1970 über die Gewährung von Blindenbeihilfen. Die Festsetzung und Auszahlung der Blindenbeihilfen obliegt der Verwaltung der Invalidenversicherung. Die Aufwendungen für die Gewährung von Blindenbeihilfen gehen zu Lasten des Staates.

Im Berichtsjahr wurden an 41 Anspruchsberechtigte (Vorjahr 40) insgesamt 209'475 Franken Blindenbeihilfen ausgerichtet (Vorjahr 204'771 CHF).

Die Blindenbeihilfen betragen im Jahr 2004 monatlich:

für Vollblinde	CHF	588.–
für praktisch Blinde	CHF	441.–
für hochgradig Sehschwache	CHF	294.–

Personen unter 18 Jahren erhalten die halben Ansätze.

Ergänzungsleistungen (EL)

	2004	2003
Ergänzungsleistungen zur AHV	CHF 4'098'312.–	CHF 4'262'401.–
Ergänzungsleistungen zur IV	CHF 2'899'034.–	CHF 3'201'118.–
Hilfsmittel und Krankheitskosten	CHF 208'008.–	CHF 159'383.–
Hilflosenentschädigungen AHV/IV	CHF 3'587'191.–	CHF 3'226'397.–
Besondere medizinische Massnahmen	CHF 2'217'611.–	CHF 2'107'841.–
Total	CHF 13'010'156.–	CHF 12'957'140.–

Anzahl Bezüger

	2004	2003
EL-Bezüger zur AHV	354	403
EL-Bezüger zur IV	228	222
Total	582	625
Hilflosigkeit leichteren Grades	20	21
Hilflosigkeit mittleren Grades	181	159
Hilflosigkeit schweren Grades	169	148
Total	370	328

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat befasste sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit Fragen der Anlageorganisation und der Anlagestrategie, mit Bauprojekten, mit Gesuchen um Bau- und Betriebsbeiträge an gemeinnützige Institutionen sowie mit personellen und organisatorischen Fragen der Verwaltung. Der Verwaltungsrat erledigte seine Geschäfte in sieben Sitzungen.

Im Juni 2004 hat der Landtag den Verwaltungsrat neu bestellt. Als Präsident wurde Horst Büchel für eine weitere Periode von vier Jahren bestätigt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Daniel Vogt, Balzers, und Werner Ospelt, Vaduz. In der konstituierenden Sitzung vom 7. September 2004 wurde Daniel Vogt zum Vizepräsidenten bestellt.

Anlagefachausschuss

Der Anlagefachausschuss steht dem Verwaltungsrat als beratendes Gremium zur Verfügung. Er beobachtet die allgemeine Wirtschaftslage und analysiert den Geld- und Kapitalmarkt. Er schlägt dem Verwaltungsrat die Anlagestrategie, die Anlageorganisation und das Anlagebudget vor und führt periodisch mit den Banken Performance-Besprechungen durch.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Dezember-Sitzung Herrn Dr. Andreas Reichlin neu als externen Berater in den Anlagefachausschuss ge-



wählt. Herr Kurt Feller wurde für weitere vier Jahre als externer Berater bestätigt. Herr Dr. Benjamin Brandenberger ist als interimistisches Mitglied per Ende 2004 aus dem Anlagefachausschuss ausgeschieden und wird künftig im Controllingbereich wirken. Mit dieser organisatorischen Massnahme hat der Verwaltungsrat eine klare Trennung der Funktionen Consulting und Controlling vollzogen.

Verwaltungsrat der AHV-IV-FAK-Anstalten (v.l.n.r.): Werner Ospelt, David Falk, Alice Fehr, Wolfgang Marxer, Präsident Horst Büchel, Angelika Nigg, Dr. Dieter Meier, Werner Thöny, Vizepräsident Daniel Vogt

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der AHV-IV-FAK-Anstalten und die Kosten für die übertragenen Aufgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,80 Mio. Franken (Vorjahr 9,53 Mio. CHF). Dies entspricht einer Zunahme von 2,8 Prozent.

Die Einnahmen setzen sich aus den Verwaltungskostenbeiträgen, aus Mahngebühren, Zinserträgen und der Vergütung des Staates für übertragene Aufgaben zusammen. Sie betragen 9,98

Verwaltungskostenbeiträge

	2004		2003	
AHV	CHF	6'319'755.-	CHF	6'130'819.-
IV	CHF	997'856.-	CHF	968'024.-
FAK	CHF	1'746'248.-	CHF	1'694'042.-
Total	CHF	9'063'859.-	CHF	8'792'885.-

Mio. Franken (Vorjahr 9,70 Mio. CHF). Die Zunahme beträgt 2,9%.

Die Verwaltungskostenrechnung schliesst mit einem Überschuss von 182'158 Franken (Vorjahr 167'331 CHF) positiv ab.

Die Aufteilung der Verwaltungskosten auf die einzelnen Anstalten ist der Tabelle auf Seite 25 zu entnehmen.

Informatik

Die AHV-Anstalt ist Teilhaberin der Informatikgesellschaft für Sozialversicherungen GmbH mit Sitz in St. Gallen, welche für die 18 beteiligten Gesellschafterinnen umfassende Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologien sowie EDV-Programme im Bereich der Sozialversicherung konzeptioniert, entwickelt und anbietet.

Das Projekt VISTA ist im Jahr 2004 einen wesentlichen Schritt vorangekommen. In Zusammenarbeit mit der Glance AG wurden alle Detailkonzepte fertiggestellt und damit die Basis für die Realisierung geschaffen. Zudem wurde mit Blick auf die bevorstehende Realisierungsphase gemeinsam mit dem Beratungshaus Capgemini Schweiz AG eine Revalidierung des Projektes VISTA vorgenommen. Sie hatte das Ziel, die Vorgehensweise unter Berücksichtigung der Dimensionen Kosten, Zeit und Risiko zu überprüfen. Ferner wurde mit der Auswahl eines geeigneten Realisierungspartners für das Projekt VISTA begonnen. Aus der umfassenden Evaluation ging im November 2004 die IBM Schweiz AG als Siegerin hervor.

Seit Dezember 2004 läuft die Umsetzung auf Basis der Detailkonzepte und innerhalb einer ebenfalls neu definierten Projektorganisation. Ziel ist es, bis Ende 2007 alle Gesellschafterinnen mit VISTA auszurüsten.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den Vorjahren wurden in Vaduz vier internationale Sprechtag durchgeföhrt, an denen Experten der österreicherischen Pensionsversicherung, der deutschen Rentenversicherung sowie der schweizerischen und liechtensteinischen AHV für Rentenberatungen zur Verfügung standen. Ferner wurde ein italienisch-

liechtensteinischer Sprechtag für Personen mit italienischen und liechtensteinischen Versicherungszeiten durchgeföhrt. Alle Sprechtag waren gut besucht.

Informationen über die Beitragspflicht und die Leistungen (AHV, IV, FAK, EL) vermitteln die verschiedenen Merkblätter, die bei der Verwaltung und bei den Gemeindekassen bezogen oder via Internet (www.ahv.li) bestellt oder heruntergeladen werden können.

Unsere Mitarbeiter stellten sich auch im Berichtsjahr bei Vereinen, Parteien, Kommissionen, Firmen, Wirtschaftsverbänden, Institutionen und Schulen für Referate und Schulungen über die AHV und IV zur Verfügung.

Personelles

Der Personalbestand belief sich Ende des Berichtsjahres auf 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 59); davon waren 10 Teilzeitangestellte (= 5,3 Vollstellen), 3 Lehrlinge und 1 Praktikantin. Das Durchschnittsalter aller Angestellten beträgt 37,5 Jahre.

Im Juni 2004 schloss Claudia Walser die kaufmännische Lehre erfolgreich ab.

Im Jahre 2004 konnten Ferdinand Banzer, Dr. Christine Glinski und Heinz Gassner ihr 20-jähriges, Bruno Meyer sein 15-jähriges, Christa Hornemann ihr 10-jähriges und Claude Lacher, Mary Ospelt, Thomas Nigg, Robert Henny und Daniel Erni ihr 5-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Dank

Wir nehmen die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2004 zum Anlass, sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den internen Ausschüssen und den Mitgliedern des Verwaltungsrates den Dank für die gute und speditive Zusammenarbeit auszusprechen.

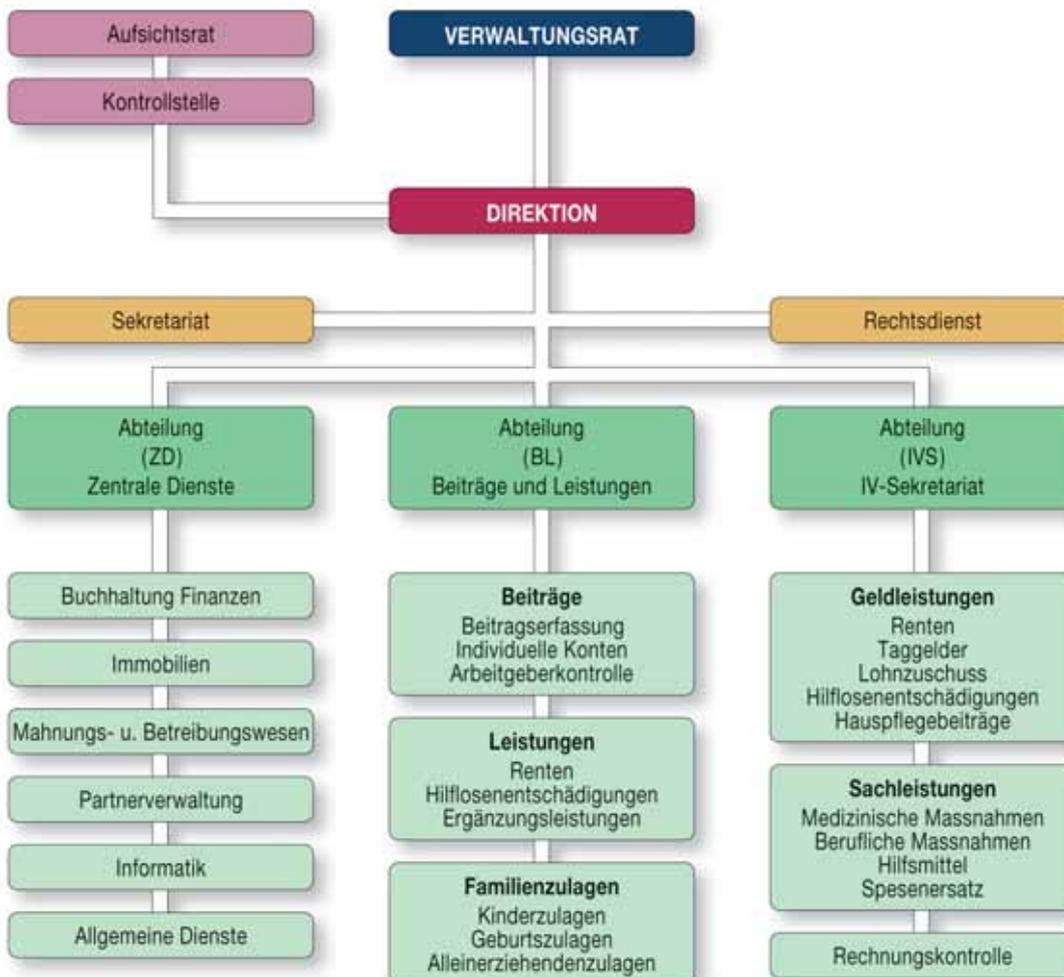
Danken möchten wir aber auch den Arbeitgebern, den verschiedenen Ämtern und den Gemeindegassieren, die bei der Durchführung der Aufgabenbereiche der AHV, IV und FAK mitwirken.

Vaduz, im April 2005

Liechtensteinische AHV-IV-FAK-Anstalten

Horst Büchel
Präsident

lic. rer. pol. Gerhard Biedermann
Direktor



Betriebsrechnung AHV 2004

	2004		2003	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge der Abrechnungspflichtigen und des Staates				
Persönliche Beiträge	7'172'098.70		6'489'453.10	
Arbeitnehmer- / Arbeitgeber-Beiträge	151'169'149.35		147'052'126.50	
Nachzahlung von abgeschriebenen Beiträgen	74'788.40		14'357.35	
Abschreibung Beiträge	-404'888.10		-267'171.80	
Beitrag aus der LSVA	4'200'000.00		4'200'000.00	
Staatsbeitrag	32'664'376.90	194'875'525.25	31'299'647.90	188'788'413.05
Leistungen				
Renten	-162'756'462.00		-156'122'326.00	
Rückerstattungsforderungen / Verrechnungen	247'037.69		307'131.18	
Herabsetzung und Erlass von Rückerstattungsforderungen	-26'824.00		0.00	
Hilfsmittel	-565'422.50	-163'101'670.81	-375'913.60	-156'191'108.42
Betriebsergebnis		31'773'854.44		32'597'304.63
Kapitalanlagen				
Zinsen und Wertschriftenerfolg	66'005'452.63		116'937'610.59	
Wertschriftenaufwendungen	-6'839'554.83		-8'401'636.06	
Veränderung Kursschwankungsrückstellung	-30'000'000.00		-50'000'000.00	
Immobilienenerfolg	1'509'380.89		1'996'969.62	
Abschreibungen auf Immobilien	-2'460'936.00		-1'664'867.55	
Übriger Zinsaufwand	-13'911.37		0.00	
Übriger Zinsertrag	78'860.67	28'279'291.99	115'377.91	58'983'454.51
Ergebnis Kapitalanlagen		28'279'291.99		58'983'454.51
Gesamtergebnis AHV		60'053'146.43		91'580'759.14

Bilanz AHV-Fonds per 31. Dezember 2004

	2004		2003	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kapitalanlagen				
Festverzinsliche Werte	1'164'332'908.85		1'041'922'457.43	
Aktien	535'565'183.86		530'942'354.55	
Immobilien	73'263'154.85		70'912'922.00	
Banken	13'773'683.43		32'360'915.50	
Kurzfristige Geldanlagen	56'630'754.64		65'528'391.61	
	<u>1'843'565'685.63</u>		<u>1'741'667'041.09</u>	
Gemeinsame Geldmittel				
Post	18'942'837.90		31'127'084.43	
Banken	42'625'582.22		33'910'799.27	
	<u>61'568'420.12</u>		<u>65'037'883.70</u>	
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	12'091'228.06		20'556'050.51	
Provisorische Rentenzahlungen	1'376.00		26'824.00	
Nicht bestellbare Renten		10'874.00		22'793.00
Verpflichtung/Forderung gegenüber IV-Fonds		5'214'500.42		3'064'688.44
Verpflichtung gegenüber FAK-Fonds		4'088'383.36		4'270'013.22
Verpflichtung gegenüber Verwaltungskostenrechnung		4'475'828.81		3'436'805.47
	<u>12'092'604.06</u>	<u>13'789'586.59</u>	<u>20'582'874.51</u>	<u>10'794'300.13</u>
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	23'406'398.02		22'243'240.59	
Übrige Passiven		1'784'632.18		3'730'997.13
Kursschwankungsrückstellung		80'000'000.00		50'000'000.00
	<u>23'406'398.02</u>	<u>81'784'632.18</u>	<u>22'243'240.59</u>	<u>53'730'997.13</u>
Kapital				
Bestand 1. Januar		1'785'005'742.63		1'693'424'983.49
Gesamtergebnis AHV		<u>60'053'146.43</u>		<u>91'580'759.14</u>
Kapital 31. Dezember		1'845'058'889.06		1'785'005'742.63
Total	1'940'633'107.83	1'940'633'107.83	1'849'531'039.89	1'849'531'039.89

Betriebsrechnung IV 2004

	2004		2003	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge der Abrechnungspflichtigen				
Persönliche Beiträge	1'155'217.40		1'041'334.70	
Arbeitnehmer- / Arbeitgeber-Beiträge	23'868'237.05		23'219'361.95	
Nachzahlung von abgeschriebenen Beiträgen	11'807.90		2'195.35	
Abschreibung Beiträge	-64'068.20	24'971'194.15	-42'328.30	24'220'563.70
Leistungen				
Renten	-41'690'586.00		-38'765'102.00	
IV-Taggelder	-1'078'107.95		-1'181'544.20	
Rückerstattungs- forderungen / Verrechnungen				
- IV-Taggelder	25'252.75		14'362.30	
- IV-Leistungen	1'006'725.52		710'188.40	
Medizinische Massnahmen	0.00		-4'775.30	
Abklärungskosten	-938'897.29		-841'632.67	
Herabsetzung und Erlass von Rückerstattungsforderungen	0.00		-1'197.00	
Erstmalige berufliche Ausbildung	-715'611.05		-479'464.80	
Umschulung und Wiedereingliederung	-127'367.95		-169'276.90	
Sonderschulmassnahmen	-3'615'651.20		-3'426'433.65	
Hilfsmittel	-974'973.95		-979'339.30	
Spesenersatz	-148'806.25		-149'570.25	
Kapitalhilfe für Selbständigerwerbende	0.00		31'350.00	
Baukostenbeiträge	-576'690.05		-480'000.00	
Betriebsbeiträge	-3'018'443.85		-2'344'617.05	
Beiträge an Organisationen	-407'528.95		-489'895.85	
Beiträge an Berufsberatung und Spezialstellen	-325'401.80	-52'586'088.02	-154'944.50	-48'711'892.77
Betriebsergebnis vor Staatsbeitrag		-27'614'893.87		-24'491'329.07
Zinsaufwand		-2'196.53		0.00
Zinsertrag		12'451.74		18'217.54
		-27'604'638.66		-24'473'111.53
Staatsbeitrag		26'842'165.51		24'473'111.53
Gesamtergebnis IV		-762'473.15		0.00

Bilanz IV-Fonds per 31. Dezember 2004

	2004		2003	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	1'909'425.96		3'177'288.97	
Darlehen Kapitalhilfe für Selbständigerwerbende	26'850.00		31'350.00	
Nicht bestellbare IV-Renten Kreditoren		0.00		7'425.00
Forderung gegenüber AHV-Fonds	5'214'500.42	3'723'360.70	3'064'688.44	3'538'559.60
	<u>7'150'776.38</u>	<u>3'723'360.70</u>	<u>6'273'327.41</u>	<u>3'545'984.60</u>
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	0.00		272'711.53	
Übrige Passiven		1'189'834.49		0.00
	<u>0.00</u>	<u>1'189'834.49</u>	<u>272'711.53</u>	<u>0.00</u>
Kapital				
Bestand 1. Januar		3'000'054.34		3'000'054.34
Gesamtergebnis IV		-762'473.15		0.00
Kapital 31. Dezember		<u>2'237'581.19</u>		<u>3'000'054.34</u>
Total	7'150'776.38	7'150'776.38	6'546'038.94	6'546'038.94

Betriebsrechnung FAK 2004

	2004		2003	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge der Abrechnungspflichtigen				
Persönliche Beiträge	1'973'689.20		1'776'049.60	
Arbeitgeber-Beiträge	41'770'839.70		40'635'711.95	
Nachzahlung von abgeschriebenen Beiträgen	20'993.50		4'119.00	
Abschreibung Beiträge	-112'321.20	43'653'201.20	-74'719.00	42'341'161.55
Leistungen				
Kinderzulagen	-43'936'267.90		-44'097'342.18	
Geburtszulagen	-1'739'400.00		-1'717'404.00	
Alleinerziehendenzulagen	-1'281'580.00		-1'202'097.00	
Rückerstattungsforderungen/ Verrechnungen	664'026.92		723'402.00	
Herabsetzung und Erlass Rückerstattungsforderungen	0.00	-46'293'220.98	-5'680.00	-46'299'121.18
Betriebsergebnis		-2'640'019.78		-3'957'959.63
Kapitalanlagen				
Zinsen und Wertschriftenerfolg	2'811'537.32		5'097'597.03	
Wertschriftenaufwendungen	-290'327.04		-366'691.36	
Veränderung Kursschwankungs- rückstellung	0.00		-500'000.00	
Übriger Zinsertrag	21'790.44		31'880.70	
Übriger Zinsaufwand	-3'843.93	2'539'156.79	0.00	4'262'786.37
Ergebnis Kapitalanlagen		2'539'156.79		4'262'786.37
Gesamtergebnis FAK		-100'862.99		304'826.74

Bilanz FAK-Fonds per 31. Dezember 2004

	2004		2003	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kapitalanlagen				
Festverzinsliche Werte	48'801'353.52		44'744'947.30	
Aktien	22'447'450.96		22'801'109.14	
Banken	577'304.30		1'389'726.70	
Kurzfristige Geldanlagen	2'373'597.32		2'814'090.83	
	<u>74'199'706.10</u>	0.00	<u>71'749'873.97</u>	0.00
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	3'409'560.43		5'850'003.66	
Forderung gegenüber AHV-Fonds	4'088'383.36		4'270'013.22	
	<u>7'497'943.79</u>	0.00	<u>10'120'016.88</u>	0.00
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	797'120.08		769'895.74	
Übrige Passiven		55'347.25		99'500.88
Kursschwankungsrückstellung		500'000.00		500'000.00
	<u>797'120.08</u>	<u>555'347.25</u>	<u>769'895.74</u>	<u>599'500.88</u>
Kapital				
Bestand am 1. Januar		82'040'285.71		81'735'458.97
Gesamtergebnis FAK		-100'862.99		304'826.74
Kapital 31. Dezember		<u>81'939'422.72</u>		<u>82'040'285.71</u>
Total	82'494'769.97	82'494'769.97	82'639'786.59	82'639'786.59

Verwaltungskostenrechnung 2004

	2004		2003	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Einnahmen				
Verwaltungskostenbeiträge	9'063'859.15		8'792'885.30	
Mahngebühren und Bussen	103'684.39		89'692.35	
Zinsertrag	4'524.25		6'619.10	
Vergütung des Staates für übertragene Aufgaben	800'000.00		800'000.00	
Übriger ausserordentlicher Erfolg	8'722.65	9'980'790.44	10'970.00	9'700'166.75
Verwaltungskosten				
Gehälter	-4'913'554.65		-4'600'702.10	
Sozialleistungen	-862'810.00		-779'340.15	
Übrige Personalkosten	-79'462.10		-98'062.05	
Aufwendungen Organe	-67'477.45		-69'943.00	
Drucksachen und Büromaterial	-142'640.56		-160'283.30	
Unterhalt und Reparaturen von Anlagevermögen	-58'326.70		-24'771.00	
EDV-Unterhalt (Service)	-252'295.43		-213'369.80	
EDV-Benutzer-Gebühren	-409'840.45		-392'430.10	
EDV-Programmierung	-594'761.95		-584'504.75	
Porti, Telefon und PC-Gebühren	-450'256.44		-430'796.35	
Miete	-275'440.00		-271'590.00	
Unterhalt Verwaltungsgebäude	-106'569.60		-99'387.40	
Reinigungsaufwand	-67'732.15		-68'032.40	
Revisionskosten	-177'876.25		-220'144.20	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-293'517.05		-258'894.82	
Übriger Aufwand	-275'273.58		-240'584.19	
Zinsaufwand	-798.07		0.00	
Bildung Rückstellung für EDV-Projekte	-400'000.00		-500'000.00	
Bildung Rückstellung für Frühpensionierung	-350'000.00		-500'000.00	
Bildung Rückstellung versicherungs-technische Bilanz	-20'000.00	-9'798'632.43	-20'000.00	-9'532'835.61
Gesamtergebnis VK-Rechnung		182'158.01		167'331.14

Bilanz Verwaltungskostenrechnung per 31. Dezember 2004

	2004		2003	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Sachanlagen				
Mobilien	164'500.00		153'730.00	
EDV-Anlage	154'700.00		358'040.00	
Fahrzeuge	10'800.00		16'700.00	
Öllager / Anteilscheine	35'671.00		35'671.00	
	365'671.00		564'141.00	
Geldmittel				
Kasse	4'657.95		4'651.05	
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	620'247.91		996'916.46	
Forderung gegenüber AHV-Fonds	4'475'828.81		3'436'805.47	
Kreditoren		120'389.43		206'473.35
	5'096'076.72	120'389.43	4'433'721.93	206'473.35
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	193'337.94		488'752.94	
Übrige Passiven		15'720.00		121'885.00
Rückstellung für EDV-Projekte		888'382.10		1'079'814.50
Rückstellung für Frühpensionierung		1'800'000.00		1'450'000.00
Rückstellung für versicherungs- technische Bilanz		80'000.00		60'000.00
	193'337.94	2'784'102.10	488'752.94	2'711'699.50
Kapital				
Bestand 1. Januar		2'573'094.07		2'405'762.93
Gesamtergebnis VK		182'158.01		167'331.14
Kapital 31. Dezember		2'755'252.08		2'573'094.07
Total	5'659'743.61	5'659'743.61	5'491'266.92	5'491'266.92

An die Fürstliche Regierung zuhanden des Hohen Landtages

In Ausübung der uns gemäss Artikel 12 des Gesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung, Artikel 12 des Gesetzes über die Invalidenversicherung und Artikel 11 des Gesetzes über die Familienausgleichskasse obliegenden Aufgaben erstatten wir Ihnen Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2004.

Gestützt auf die Revisionsberichte der Ernst & Young AG in Bern und auf die uns vorliegenden Protokolle des Verwaltungsrates der obigen Anstalten stellen wir fest, dass die Bücher ordnungsgemäss geführt sind und die Darstellung der Bilanzen, Betriebsrechnungen und der Verwaltungskostenrechnung den gesetzlichen Bestimmungen über die AHV, die IV und die FAK entsprechen.

Der Aufsichtsrat genehmigt den Bericht der Kontrollstelle und stellt aufgrund dieser Prüfungsergebnisse den Antrag:

- 1) Die Geschäftsberichte 2004 der Anstalten AHV, IV und FAK samt Bilanzen und Betriebsrechnungen sowie die Verwaltungskostenrechnung zu genehmigen und
- 2) den Organen Verwaltungsrat und Direktor unter Verdankung der geleisteten Dienste volle Entlastung zu erteilen.

Vaduz, im April 2005

Der Aufsichtsrat der
Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten

Fredy Vogt
Präsident

Entwicklung des AHV-pflichtigen Einkommens (in Mio. Franken)

Jahr	Total Erwerb	Selbständiger Erwerb	vom Totalerwerb	Unselbständ. Erwerb	Vom Totalerwerb
	CHF	CHF	%	CHF	%
1954	28,725	7,545	26,27	21,180	73,73
1956	36,967	8,698	23,53	28,269	76,47
1958	45,513	11,067	24,31	34,446	75,69
1959	48,600	11,575	23,81	37,025	76,19
1960	56,740	13,630	24,00	43,110	76,00
1961	68,958	14,656	21,25	54,302	78,75
1962	76,418	14,619	19,13	61,799	80,87
1964	96,354	18,480	19,18	77,874	80,82
1965	103,556	16,853	16,27	86,703	83,73
1966	125,094	21,268	17,00	103,826	83,00
1967	131,610	21,400	16,26	110,210	83,74
1968	150,844	23,249	15,41	127,595	84,59
1969	161,674	26,252	16,23	135,422	83,77
1970	194,444	29,992	15,42	164,452	84,58
1971	243,702	29,395	12,06	214,307	87,94
1972	267,426	36,968	13,82	230,458	86,18
1973	312,774	41,854	13,38	270,920	86,62
1974	368,049	49,477	13,44	318,572	86,56
1975	371,180	49,194	13,25	321,986	86,75
1976	391,223	46,285	11,83	344,938	88,17
1977	437,655	42,420	9,69	395,235	90,31
1978	452,803	45,855	10,13	406,948	89,87
1979	503,372	51,642	10,26	451,730	89,74
1980	549,547	46,560	8,47	502,987	91,53
1981	568,926	51,254	9,01	517,672	90,99
1982	635,065	55,964	8,81	579,101	91,19
1983	650,641	57,183	8,79	593,458	91,21
1984	698,723	55,020	7,87	643,703	92,13
1985	740,694	54,149	7,31	686,545	92,69
1986	809,600	57,747	7,13	751,853	92,87
1987	840,505	59,865	7,12	780,640	92,88
1988	943,725	62,146	6,59	881,579	93,41
1989	1'010,740	63,770	6,31	946,970	93,69
1990	1'092,742	63,701	5,83	1'029,041	94,17
1991	1'165,050	61,543	5,29	1'103,507	94,71
1992	1'214,444	63,469	5,23	1'150,975	94,77
1993	1'262,662	64,738	5,13	1'197,924	94,87
1994	1'303,305	57,100	4,38	1'246,205	95,62
1995	1'409,819	62,680	4,45	1'347,139	95,55
1996	1'400,963	62,089	4,43	1'338,874	95,57
1997	1'469,438	62,512	4,25	1'406,926	95,75
1998	1'572,557	61,809	3,93	1'510,748	96,07
1999	1'832,424	82,682	4,51	1'749,742	95,49
2000	1'867,071	77,150	4,13	1'789,921	95,87
2001	1'988,642	85,287	4,29	1'903,355	95,71
2002	2'062,975	89,366	4,33	1'973,609	95,67
2003	2'020,284	85,388	4,23	1'934,896	95,77
2004	2'083,438	94,370	4,53	1'989,068	95,47

Entwicklung des AHV-Fonds 1954 – 2004 (in 1'000 Franken)

Jahr	CHF	Jahr	CHF	Jahr	CHF
1954	1'229	1971	60'880	1988	582'662
1955	2'611	1972	70'417	1989	646'089
1956	4'161	1973	85'661	1990	697'640
1957	5'895	1974	105'073	1991	783'409
1958	7'811	1975	123'743	1992	875'732
1959	9'818	1976	144'123	1993	963'605
1960	12'018	1977	166'635	1994	1'044'629
1961	14'672	1978	189'872	1995	1'133'740
1962	17'637	1979	216'207	1996	1'235'997
1963	20'925	1980	243'728	1997	1'361'441
1964	23'830	1981	279'023	1998	1'472'099
1965	26'966	1982	316'020	1999	1'583'213
1966	30'895	1983	352'885	2000	1'701'476
1967	34'860	1984	391'113	2001	1'773'380
1968	39'439	1985	433'859	2002	1'693'425
1969	44'670	1986	481'468	2003	1'785'006
1970	51'716	1987	523'962	2004	1'845'059

Entwicklung der Vollrenten (in Franken)

Jahr	Mindestrente pro Monat	Höchstrente pro Monat	Mindestrente pro Jahr	Höchstrente pro Jahr
	CHF	CHF	CHF	CHF
1954	40	125	480	1'500
1960	63	142	750	1'700
1964	100	200	1'200	2'400
1966	125	267	1'500	3'200
1967	138	293	1'650	3'250
1969	200	40	2'400	4'800
1971	220	440	2'640	5'280
1973	400	800	4'800	9'600
1975	500	1'000	6'000	12'000
1977	525	1'050	6'300	12'600
1980	550	1'100	6'600	13'200
1982	620	1'240	7'440	14'880
1984	690	1'380	8'280	16'560
1986	720	1'440	8'640	17'280
1988	750	1'500	9'000	18'000
1990	800	1'600	9'600	19'200
1992	900	1'800	10'800	21'600
1993	940	1'880	11'280	22'560
1995	970	1'940	11'640	23'280
1997	995	1'990	11'940	23'880
1999	1'005	2'010	12'060	24'120
2001	1'030	2'060	12'360	24'720
2003	1'055	2'110	12'660	25'320
2005	1'075	2'150	12'900	25'800

Seit 1992 wird zusätzlich zur Rente ein Weihnachtsgeld ausbezahlt; es betrug ab 1992 eine Viertelrente, ab 1994 eine Halbrente.
Seit 1998 beträgt es eine ganze Rente.

AHV/IV/FAK-Beiträge nach Gemeinden und Erwerbsgruppen (in 1'000 Franken)

	Total 2004	Total 2003	Veränderungen zum Vorjahr	Anteil 2004
Gemeinde	CHF	CHF	%	%
Balzers	22'829	22'484	1,5	10,1
Eschen	18'325	16'396	11,8	8,1
Nendeln	2'418	2'197	10,1	1,1
Gamprin / Bendern	9'975	9'110	9,5	4,4
Mauren	5'244	5'496	-4,6	2,3
Schaanwald	3'871	3'216	20,4	1,7
Planken	595	423	40,7	0,3
Ruggell	4'821	3'537	36,3	2,1
Schaan	53'119	52'899	0,4	23,4
Schellenberg	866	815	6,3	0,4
Triesen	15'416	14'913	3,4	6,8
Triesenberg	4'101	3'913	4,8	1,8
Vaduz	84'756	84'063	0,8	37,1
Schweiz und übr. Ausland	574	562	2,1	0,3
Freiwillig Versicherte*	195	190	2,6	0,1
Total	227'105	220'214	3,1	100,0

* Liechtensteiner mit Wohnsitz im Ausland

	Total 2004	Total 2003	Veränderungen zum Vorjahr	Anteil 2004
Erwerbsgruppe	CHF	CHF	%	%
Landwirtschaft	647	616	5,0	0,3
Industrie	61'761	62'316	-0,9	27,2
Handel	10'669	10'323	3,4	4,7
Gastgewerbe	3'423	3'366	1,7	1,5
Baugewerbe	16'456	15'833	3,9	7,2
Übriges Gewerbe	32'054	30'173	6,2	14,1
Freie Berufe	10'596	9'712	9,1	4,7
Architekten, Bauingenieure, Bauleitung	3'282	3'016	8,8	1,4
Banken	18'099	20'272	-10,7	8,0
Versicherungen	2'657	2'530	5,0	1,2
Treuhänder	14'725	14'572	1,0	6,5
Unternehmensberatungen	2'239	1'981	13,0	1,0
Dienstleistungen	10'621	8'352	27,2	4,7
Sitzgesellschaften, Anstalten, Stiftungen	3'175	3'052	4,0	1,4
Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Dienste	32'065	30'040	6,7	14,1
Hausangestellte	729	676	7,8	0,3
Nichterwerbstätige	543	324	67,6	0,2
Steuerpauschalierte	11	38	-71,1	0,0
Freiwillig Versicherte*	195	190	2,6	0,1
Nichterwerbstätige Ehefrauen	767	711	7,9	0,3
Verschiedene, SE-Nebenerwerb	2'391	2'121	12,7	1,1
Total	227'105	220'214	3,1	100,0

* Liechtensteiner mit Wohnsitz im Ausland

Rechnungsergebnisse AHV 2000 – 2004

in Mio. CHF	Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr	
	2000	in %	2001	in %	2002	in %	2003	in %	2004	in %
Beiträge	141,50	1,7	150,95	6,7	156,69	3,8	153,29	-2,2	158,01	3,1
Staatsbeitrag	21,45	5,1	32,14	49,8	33,77	5,1	35,50	5,1	36,86	3,8
Einnahmen ohne Kapitalerträge	162,95	2,1	183,09	12,4	190,46	4,0	188,79	-0,9	194,87	3,2
Leistungen	118,32	4,6	138,75	17,3	147,50	6,3	156,19	5,9	163,10	4,4
Betriebsergebnis	44,63	-3,8	44,34	-0,7	42,96	-3,11	32,60	-24,1	31,77	-2,5
Kapitalerträge / -erfolg*	73,63	13,8	27,56	-62,6	-122,92	-546,0	58,98	148,0	28,28	-52,1
Gesamteinnahmen	236,58	5,5	210,65	-11,0	67,54	-67,9	247,77	266,8	223,15	-9,9
Gesamtergebnis	118,26	6,4	71,90	-39,2	-79,96	-211,2	91,58	114,5	60,05	-34,4
AHV-Fonds	1'701,48	7,5	1'773,38	4,2	1'693,43	-4,5	1'785,00	5,4	1'845,06	3,4

* ohne Kursschwankungsrückstellung

Rechnungsergebnisse IV 2000 – 2004

in Mio. CHF	Veränderungen zum Vorjahr									
	2000	in %	2001	in %	2002	in %	2003	in %	2004	in %
Beiträge	22,37	1,7	23,85	6,6	24,76	3,8	24,22	-2,2	24,97	3,1
Leistungen	37,69	7,2	41,55	10,2	45,67	9,9	48,71	6,7	52,59	8,0
Betriebsergebnis	-15,33	16,4	-17,70	15,5	-20,91	18,1	-24,49	17,1	-27,62	12,8
Zinsertrag / -aufwand	0,01	-	-	-	0,06	-	0,02	-	0,01	-
Beitrag Staat	15,32	16,9	17,70	15,5	20,85	17,8	24,47	17,4	26,84	9,7
Staatsbeitrag in % zum Gesamtaufwand	39,5		41,7		45,4		49,5		50,00	
Defizit	-		-		-		-		-0,76	
Kapital	3,00		3,00		3,00		3,00		2,24	

40

Rechnungsergebnisse FAK 2000 – 2004

in Mio. CHF	Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr		Veränderungen zum Vorjahr	
	2000	in %	2001	in %	2002	in %	2003	in %	2004	in %
Beiträge	* 39,14	-2,9	41,73	6,6	43,29	3,7	42,34	-2,2	43,65	3,1
Leistungen	41,40	8,7	47,11	13,8	47,91	1,7	46,30	-3,4	46,29	-
Betriebsergebnis	-2,26	-	-5,38	-138,1	-4,62	14,13	-3,96	14,3	-2,64	33,3
Kapitalerträge / -erfolg	3,19	-10,9	1,51	-52,7	-4,75	-414,6	4,26	189,7	2,54	-40,4
Gesamteinnahmen	42,33	-3,5	43,24	2,2	38,54	-10,9	46,60	20,9	46,19	-0,9
Gesamtergebnis	0,93	-	-3,87	-516,1	-9,37	-142,12	0,30	-	-0,10	-
FAK-Fonds	94,98	1,0	91,11	-4,1	81,74	-10,3	82,04	0,4	81,94	-0,1

* Reduktion des Beitragssatzes von 2,2 auf 2,1 Prozent (1.1.2000)

Jährlicher Finanzhaushalt der AHV (in Mio. Franken)

Jahr	Ausgaben	Einnahmen				Kapital		
		Beiträge	Staats- beiträge	Kapital- erträge	Total	Jährl. Ver- änderung	Stand Ende Jahr	in % der Ausgaben
1954	0,37	1,15	0,44	0,01	1,60	1,23	1,23	332,4
1955	0,40	1,29	0,44	0,05	1,78	1,38	2,61	652,5
1956	0,45	1,48	0,44	0,08	2,00	1,55	4,16	924,4
1957	0,52	1,67	0,44	0,14	2,25	1,73	5,89	1'132,7
1958	0,55	1,82	0,44	0,20	2,46	1,91	7,81	1'420,0
1959	0,59	1,94	0,44	0,22	2,60	2,01	9,82	1'664,4
1960	0,81	2,27	0,44	0,30	3,01	2,20	12,02	1'483,9
1962	0,98	3,06	0,44	0,44	3,94	2,96	17,64	1'800,0
1963	1,07	3,37	0,44	0,55	4,36	3,29	20,92	1'955,1
1964	1,93	3,85	0,44	0,54	4,83	2,90	23,83	1'234,7
1965	2,13	4,14	0,44	0,69	5,27	3,14	26,97	1'233,3
1966	2,96	5,00	1,00	0,88	6,88	3,92	30,89	1'043,6
1967	3,43	5,26	1,00	1,13	7,39	3,96	34,86	1'016,3
1968	3,80	6,03	1,00	1,34	8,37	4,57	39,44	1'037,9
1969	5,39	8,08	1,08	1,46	10,62	5,23	44,67	828,8
1970	5,70	9,72	1,14	1,88	12,74	7,04	51,72	1'101,5
1971	6,56	12,18	1,31	2,23	15,72	9,16	60,88	927,9
1972	7,95	13,37	1,59	2,52	17,48	9,53	70,41	886,3
1973	14,57	23,77	2,92	3,13	29,82	15,25	85,66	587,8
1974	15,78	27,97	3,16	4,06	35,19	19,41	105,07	666,1
1975	19,16	28,21	3,84	5,78	37,83	18,67	123,74	646,0
1976	20,00	29,74	4,00	6,64	40,38	20,38	144,12	720,7
1977	22,02	33,26	4,41	6,93	44,60	22,58	166,64	756,9
1978	23,03	34,41	4,61	7,24	46,26	23,23	189,87	824,4
1979	24,43	38,16	4,89	7,72	50,77	26,34	216,21	884,9
1980	29,27	41,77	5,29	9,72	56,78	27,51	243,71	832,6
1981	27,73	44,44	5,54	13,00	62,98	35,25	279,02	1'006,7
1982	31,57	48,27	6,31	13,99	68,57	37,00	316,02	1'001,0
1983	33,67	49,37	6,61	14,55	70,53	36,86	352,88	1'048,1
1984	38,18	53,02	7,56	15,83	76,41	38,23	391,11	1'024,4
1985	40,03	56,29	7,95	18,54	82,78	42,75	433,86	1'083,8
1986	42,88	61,53	8,52	20,44	90,48	47,61	481,47	1'122,8
1987	40,83	63,86	8,11	11,35	83,32	42,49	523,96	1'038,4
1988	47,88	71,82	9,57	25,32	106,58	58,70	582,66	1'216,9
1989	49,41	76,82	9,85	26,16	112,83	63,43	646,09	1'307,6
1990	54,09	83,02	10,79	11,82	105,64	51,55	697,64	1'289,8
1991	59,70	88,48	11,88	45,11	145,46	85,77	783,41	1'312,2
1992	66,51	92,30	13,28	53,26	158,83	92,32	875,73	1'316,7
1993	72,80	95,86	14,56	50,25	160,67	87,87	963,60	1'323,6
1994	75,75	98,95	15,23	42,59	156,77	81,02	1'044,63	1'379,1
1995	80,52	107,15	13,44	49,02	169,61	89,11	1'133,74	1'408,0
1996	83,55	106,35	15,12	64,34	185,81	102,26	1'236,00	1'479,3
1997	99,50	111,55	17,96	95,43	224,94	125,44	1'361,44	1'368,2
1998	107,56	119,42	19,44	79,36	218,22	110,66	1'472,10	1'368,6
1999	113,17	139,14	20,41	64,73	224,28	111,11	1'583,21	1'399,0
2000	118,32	141,50	21,45	73,63	236,58	118,26	1'701,48	1'438,0
2001	138,75	150,95	32,14	27,56	210,65	71,90	1'773,38	1'278,1
2002	147,50	156,69	33,77	-122,92	67,54	-79,96	1'693,43	1'148,1
2003	156,19	153,29	35,50	58,98	247,77	91,58	1'785,01	1'142,8
2004	163,10	158,01	36,86	28,28	223,15	60,05	1'845,06	1'131,2

AHV-/IV-Renten (inkl. Hilflosenentschädigung) und Ergänzungsleistungen
nach Gemeinden und nach Ländern 2004 (in Franken)

Gemeinde	AHV	AHV % Anteil	IV	IV % Anteil	EL	EL % Anteil	Total	% Anteil
Vaduz	21'557'024	13,02	4'427'176	10,36	1'311'267	18,37	27'295'467	12,67
Schaan	20'288'887	12,26	5'202'450	12,18	936'385	13,11	26'427'722	12,27
Planken	1'264'718	0,76	95'463	0,22	21'846	0,31	1'382'027	0,64
Triesen	15'697'014	9,48	4'154'064	9,73	1'192'123	16,70	21'043'201	9,77
Triesenberg	8'765'075	5,29	1'750'107	4,10	309'020	4,33	10'824'202	5,03
Balzers	13'396'858	8,09	3'751'107	8,78	736'916	10,32	17'884'881	8,30
Total Oberland	80'969'576	48,91	19'380'367	45,37	4'507'557	63,13	104'857'500	48,68
Eschen	8'074'906	4,88	2'761'463	6,46	985'330	13,80	11'821'699	5,49
Nendeln	4'070'169	2,46	1'911'926	4,48	283'663	3,97	6'265'758	2,91
Gamprin/Bendern	3'948'398	2,39	1'583'885	3,71	163'709	2,29	5'695'992	2,64
Mauren	8'458'787	5,11	3'568'076	8,35	614'133	8,60	12'640'996	5,87
Schaanwald	2'041'759	1,23	626'365	1,47	111'581	1,56	2'779'705	1,29
Ruggell	4'628'751	2,80	1'536'158	3,60	249'812	3,50	6'414'721	2,98
Schellenberg	2'896'712	1,75	772'844	1,81	224'198	3,14	3'893'754	1,81
Total Unterland	34'119'482	20,61	12'760'717	29,87	2'632'426	36,87	49'512'625	22,99
Liechtenstein	115'089'058	69,52	32'141'084	75,25	7'139'983	100,00	154'370'125	71,67
Deutschland	1'625'190	0,98	110'376	0,26	0	0,00	1'735'566	0,81
Österreich	29'920'951	18,07	5'245'323	12,28	0	0,00	35'166'274	16,33
Schweiz	12'455'856	7,52	3'695'655	8,65	0	0,00	16'151'511	7,50
Italien	3'852'441	2,33	607'612	1,42	0	0,00	4'460'053	2,07
übriges Ausland	2'600'611	1,57	914'173	2,14	0	0,00	3'514'784	1,63
Total Ausland	50'455'049	30,48	10'573'139	24,75	0,00	0,00	61'028'188	28,33
Total	165'544'107	100,00	42'714'223	100,00	7'139'983	100,00	215'398'313	100,00

Rentenbestand der AHV und IV

Anzahl Rentenbezüger AHV	2000	2001	2002	2003	2004
Altersrenten	8'082	9'367	10'043	10'709	11'280
Verwitwenrenten	830	883	951	1'028	1'084
Vater-Waisenrenten	299	303	306	292	293
Mutter-Waisenrenten	62	62	67	67	69
Vollwaisenrenten	2	2	1	1	1
Zusatzrenten für Ehefrauen	891	1'330	1'564	1'830	2'031
Kinderrenten zur Rente des Mannes	78	139	161	196	218
Kinderrenten zur Rente der Frau	13	22	25	31	26
Total	10'257	12'108	13'118	14'154	15'002
Rentenvorbezug AHV	440	1'407	1'992	2'594	3'054

Anzahl Rentenbezüger IV	2000	2001	2002	2003	2004
Ganze Invalidenrenten	1'140	1'297	1'417	1'554	1'649
Ganze Zusatzrenten für die Ehefrau	227	198	182	159	137
Ganze Kinderrenten zur Rente des Mannes	236	308	357	397	424
Ganze Kinderrenten zur Rente der Frau	95	116	153	192	221
Halbe Invalidenrenten	314	319	325	335	358
Halbe Zusatzrenten für die Ehefrau	60	51	42	36	31
Halbe Kinderrenten zur 1/2 Rente des Mannes	82	93	103	95	104
Halbe Kinderrenten zur 1/2 Rente der Frau	41	54	67	74	80
Viertel Invalidenrenten	42	41	47	52	55
Viertel Zusatzrenten für die Ehefrau	9	7	4	4	3
Viertel Kinderrenten zur 1/4 Rente des Mannes	5	9	12	17	9
Viertel Kinderrenten zur 1/4 Rente der Frau	11	12	16	18	18
Total	2'262	2'505	2'725	2'933	3'089

Gesamter Leistungsaufwand AHV, IV, EL, FAK 1954 – 2003

Jahr	AHV CHF	IV CHF	EL CHF	FAK CHF	Total CHF
1954	371'371				371'371
1955	399'382				399'382
1956	451'028				451'028
1957	516'991				516'991
1958	545'542			849'224	1'394'766
1959	594'739			811'392	1'406'131
1960	813'566	95'476		882'207	1'791'249
1961	906'743	278'352		971'944	2'157'039
1962	977'364	305'006		1'426'558	2'708'928
1963	1'072'958	382'302		1'464'103	2'919'363
1964	1'926'819	484'386		1'494'743	3'905'948
1965	2'133'488	514'074		2'926'385	5'573'947
1966	2'955'857	649'104	689'361	3'255'062	7'549'384
1967	3'432'462	861'482	589'593	3'382'825	8'266'362
1968	3'799'072	864'665	588'279	3'468'121	8'720'137
1969	5'386'203	1'254'855	765'714	3'943'909	11'350'681
1970	5'696'928	1'567'284	802'716	4'255'365	12'322'293
1971	6'561'009	1'670'903	1'239'950	5'930'110	15'401'972
1972	7'945'348	1'999'357	1'343'803	7'728'208	19'016'716
1973	14'572'138	2'732'441	939'588	7'837'955	26'082'122
1974	15'775'612	3'092'821	975'469	7'889'453	27'733'355
1975	19'156'282	3'890'293	501'496	7'785'716	31'333'787
1976	19'998'886	3'977'879	489'248	8'905'613	33'371'626
1977	22'016'675	4'694'882	555'976	9'618'535	36'886'068
1978	23'033'070	5'593'360	552'418	10'345'181	39'524'029
1979	24'434'138	6'095'748	508'529	11'732'161	42'770'576
1980	29'272'286	5'907'185	577'375	11'976'494	47'733'340
1981	27'731'569	6'861'747	552'103	12'078'270	47'223'689
1982	31'571'277	7'994'396	1'137'089	13'720'808	54'423'570
1983	33'665'219	8'352'518	1'167'377	13'377'660	56'562'774
1984	38'180'005	9'252'588	1'157'443	14'537'866	63'127'902
1985	40'033'997	9'494'368	1'174'637	14'478'013	65'181'015
1986	42'876'006	9'997'189	1'467'637	17'244'188	71'585'020
1987	40'828'684	10'101'253	1'389'656	16'609'852	68'929'445
1988	47'882'324	11'316'444	1'774'463	18'131'914	79'105'145
1989	49'408'146	12'148'026	1'891'634	20'827'568	84'275'374
1990	54'088'914	13'333'731	2'184'692	21'440'984	91'048'321
1991	59'696'427	15'747'475	5'945'346	25'735'956	107'125'204
1992	66'509'987	17'896'365	4'633'593	29'873'980	118'913'925
1993	72'795'149	19'867'502	4'527'463	29'790'990	126'981'104
1994	75'755'348	21'613'098	5'058'317	31'421'932	133'848'695
1995	80'516'117	24'032'166	5'594'093	33'494'507	143'636'883
1996	83'554'212	26'986'560	7'743'450	32'849'258	151'133'480
1997	99'500'349	26'495'966	7'794'318	35'666'736	169'457'369
1998	107'558'363	32'381'120	8'771'120	36'422'765	185'133'368
1999	113'168'618	35'167'382	9'073'593	38'079'587	195'489'180
2000	118'316'801	37'692'406	9'836'349	41'402'530	207'248'086
2001	138'750'612	41'549'967	10'512'520	47'110'301	237'923'400
2002	147'494'969	45'672'974	12'378'715	47'908'463	253'455'121
2003	156'191'108	48'711'893	12'957'140	46'299'121	264'159'262
2004	163'101'670	52'586'088	13'010'156	46'293'221	274'991'135
Total	2'103'921'828	592'165'077	142'852'419	803'677'734	3'642'617'058

Liechtensteinische
AHV/IV/FAK-Anstalten
Gerberweg 2, Postfach 84
FL-9490 Vaduz
Telefon +423 238 16 16
Fax +423 238 16 00
Mail postmaster@ahv.li
Homepage www.ahv.li